

Küsnachter

Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach,
Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

natürlich echt

biplano 
die küche meines lebens

biplano küchen gmbh
8700 küsnacht

t 044 912 06 06
www.biplano.ch

SWISS KITCHEN AWARD 2017



Reithaar war zwei Jahre im Amt. F: zvg.

SVP-Präsident ist zurückgetreten

Die SVP Küsnacht steht zurzeit ohne Präsident da: Der jetzige Amtsträger und ehemalige Gemeinderat Arnold Reithaar ist per sofort zurückgetreten. Auch als Vorstandsmitglied bleibt er der Partei nicht mehr länger erhalten. Auf Anfrage heisst es, er sei aus «persönlichen Gründen» zurückgetreten. Vorstandsmitglied Michael Schollenberger: «Wir bedauern seinen Rücktritt ausserordentlich. Reithaars grosse Loyalität gegenüber der Ortspartei sowie sein bedachtes Handeln im Sinne des Ganzen haben wir geschätzt.» Auch über die Parteigrenzen hinweg habe es der ehemalige Präsident verstanden, Brücken zu schlagen. «Dies, weil er eine umgängliche, kollegiale Art hatte und fähig war, zuzuhören.»

Die Ortspartei stehe nun vor der schwierigen Aufgabe, diese Lücke zu füllen. Schollenberger: «Zu gegebener Zeit werden wir über die neue Zusammensetzung des Vorstandes und die Neubesetzung des Präsidiums informieren.» (moa.)

Mit den dunklen Tagen wirds gefährlicher

Laut Kanton haben sich die Verkehrsteilnehmer an die Umleitung infolge der Baustelle auf der Seestrasse gewöhnt. Die Anwohner der Zürichstrasse sind aber immer noch unzufrieden – auch mit dem Verhalten der Gemeinde.

Manuela Moser

Die gute Neuigkeit zuerst: Bei der Grossbaustelle Seestrasse in Küsnacht liegt man im Zeitplan – sogar ein bisschen voraus. Die Teilspernung der Seestrasse könnte noch vor Ende November aufgehoben werden. Die Bewohner der Zürichstrasse, die unter dem Schleichverkehr leiden, tröstet das aber wenig. «Wir werden seit Frühling jede Nacht von lautem Motorengeheul geweckt und haben nonstop Autokolonnen vor unserer Tür», sagen sie. Und: «Oft wird schnell, rücksichtslos und mit Ausweichmanövern auf den Gehsteig gefahren, sodass wir jetzt mit dem früheren Eindunkeln um die Sicherheit unserer Kinder fürchten.» Bei der Gemeinde sei nichts zu machen. «Wir beissen auf Granit», sagt eine Mutter. «Ich betrachte die Reaktion der Gemeinde als Totstellreflex», sagt ein anderer Anwohner.

Vielfältiger Wunschkatalog

Die Wünsche der Anwohner haben sich seit Baubeginn nicht geändert: Sie wollen einen zusätzlichen Zebrastreifen auf der Höhe Zürichstrasse 111, zudem regelmässige Radarkontrollen, eine provisorische Aufpflasterung und, mit den kürzer werdenden Herbstta-

gen, eine Sperrung der Schleichroute ausserhalb der Stosszeiten.

Umgesetzt hat die Gemeinde einzig die Radarkontrollen. Zudem macht sie die Autofahrer mit stationären Tempoanzeigetafeln auf ihre Geschwindigkeit aufmerksam. Den Fussgängerstreifen habe man geprüft, aber wieder verworfen, sagt Gemeindegemeinderin Catrina Erb Pola auf Anfrage. «Grundsätzlich gilt in Tempo-30-Zonen, dass keine Fussgängerquerungen aufgezichnet werden», so die Begründung. Auch die provisorische Aufpflasterung mache keinen Sinn, da sie «eher mehr Lärm verursache, vor allem durch Abbremsen und Beschleunigen. «Wir haben alle Anfragen mit den Verkehrsplanern angeschaut. Da, wo aus Laiensicht manchmal eine Lösung sinnvoll scheint, liegt leider oft eher eine zusätzliche Gefahr.»

Obwohl die Anwohner bei der Gemeinde mehrfach vorstellig geworden sind wegen einer zeitlichen Teilspernung der Zürichstrasse, kommt auch

dies für die Gemeinde nicht infrage. «Es ist ein zu grosser Aufwand», sagt Erb Pola. Denn die Zufahrt der Anwohner würde ja bestehen bleiben. «Wir müssten also praktisch jede Nacht zusätzliche Polizeistreifen permanent zur Kontrolle abstellen.» Diese Kosten würden in einem schlechten Verhältnis zum Nutzen stehen. Auch den Vorwurf, die Gemeinde habe nicht gut genug informiert, lässt die Gemeindegemeinderin nicht gelten. «Wir haben immer offen kommuniziert, dass die ausgeschilderte Umleitungsroute zu Stosszeiten den Verkehr der Seestrasse nicht zu schlucken vermag.» Eine Baustelle sei «eine Ausnahmesituation», auch Quartierstrassen seien vom Steuerzahler bezahlte öffentliche Verkehrswege, die auch zum Zweck dienen, für den Verkehr genutzt zu werden.

Das sehen die Anwohner anders. «Warum Schleichwege 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, erhalten müssen, ist für uns nicht nachvollziehbar.»



Die Grossbaustelle in Küsnacht dauert noch bis November.

Foto: moa.

Häfelis Initiative muss überarbeitet werden

Zurzeit laufen gleich zwei Einzelinitiativen unter der Flagge der linksgerichteten Vereinigung Rotgrünplus (RGP) in Küsnacht: die Altersinitiative von Beatrice Rinderknecht – diese wird aktuell vom Bezirksrat beurteilt, weil sie der Gemeinderat für ungültig erklärte, und jene von Ueli Häfeli, der die Reduktion der hohen Ausgabenkompetenz des Gemeinderates beim Verkauf von Liegenschaften verlangt (der «Küsnachter» berichtete). Ihre Formulierung wurde nun aber vom Gemeinderat bemängelt und muss ebenfalls einer juristischen Prüfung unterzogen werden.

Unstimmigkeit im Text

«Der Gemeindepräsident hat mich freundlicher Weise auf einen Mangel meiner Initiative aufmerksam gemacht», sagt der SP-Politiker Häfeli auf Anfrage. Wenn nämlich die Finanzkompetenz des Gemeinderates für die Veräusserung von Liegenschaften von 5 auf 2 Millionen Franken herabgesetzt werden soll, müsse gleichzeitig auch die Zuständigkeit der Gemeindeversammlung für «Beträge über 5 Mio.» auf «Beträge über 2 Mio.» angepasst werden.» Häfeli: «Sonst wäre zwischen 2 und 5 Millionen eine Regelungslücke entstanden, in welcher der Gemeinderat wiederum nach eigenem Ermessen hätte handeln können.»

Häfeli hat nun bis Ende September Zeit, seine Einzelinitiative zu überarbeiten. Anschliessend wird der Küsnachter Gemeinderat über die Gültigkeit der Initiative beschliessen. An der letzten Sitzung von Rotgrünplus haben die Mitglieder nochmals ihre Unterstützung für beide Initiativen ausgesprochen. (moa.)



Herr Erlanger malte schon früher gerne. Heute kann er's in der SIKNA.

Seniorenzentrum SIKNA Stiftung | Sallenbachstrasse 40 | 8055 Zürich | Tel 044 455 75 75 | info@sikna.ch | www.sikna.ch

SENIOREN ZENTRUM **40 JAHRE SIKNA**

Schlatter
20 Jahre Garten-Qualität

Rasen-Auffrischung, Pflege,
Unterhalt und Bewässerung.
Planung, Neuanlage oder
Umänderung Ihres Gartens.

www.schlattergartenbau.ch
8704 Herrliberg • Telefon 044 991 69 30

schmidli

-  Vorhänge
 -  Bodenbeläge
 -  Bettwaren
- Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

NICOLE DIEM.ch

40 Jahre
Optiker-
Qualität

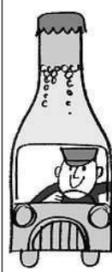
Gleitsicht-Spezialist
Andreas Herper
NEU: Hörberatung
Alexandros Kotsabisidis

Telefon 044 923 14 40
Dorfstrasse 93 Meilen

E. FREITAG

WEIN- & GETRÄNKEHANDLUNG

Biswindstrasse 53, 8704 Herrliberg
Telefon 044 915 22 08, Fax 044 915 42 90
www.biswind.ch, freitag@biswind.ch



De Fritig bringt's
an wänn mes holt!

Hauslieferdienst für
• Mineralwasser • Bier
• Spirituosen • Wein

Geschäfts- und
Hauslieferungen

HEMD NACH MASS
HARTMUT LORENZ

Wenn Sie Wert auf Ihren ganz
persönlichen Stil legen.

Exklusive Masshemden und
Masskleidung von Hartmut Lorenz.



Hemd nach Mass
Hartmut Lorenz
Telefon +41 79 446 88 60
h.lorenz@hemd-nach-mass.com

www.hemd-nach-mass.com



TOYOTA

ALWAYS A
BETTER WAY

COROLLA HYBRID

JETZT BIS
CHF 5'000.-
KUNDENVORTEIL



UM LÄNGEN VORAUSS!

DER COROLLA IST WIEDER DA. SEINE **NEUESTE HYBRID-TECHNOLOGIE** LÄSST ANDERE ALT AUSSEHEN: **180 PS FÜR MEHR TEMPERAMENT. ÜBER 1100 KM REICHWEITE.** VIEL RESERVEN FÜR EINE REIN ELEKTRISCHE FAHRT. **STECKDOSE? NICHT NÖTIG** – DIE BATTERIE LÄDT ER AUTOMATISCH. **IN POWER UND EFFIZIENZ UM LÄNGEN VORAUSS!**

NEXT
LEVEL
HYBRID

180 PS LEISTUNG

ENERGIEEFFIZIENZ A

Corolla Hybrid Style, 2,0 HSD, 5-Türer, 132 kW/180 PS. Empf. Brutto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., CHF 44'900.-, abzgl. Cash-Bonus von CHF 3'000.- = CHF 41'900.-, Ø Verbr. 3,9l/100km, CO₂ 89 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Rechnungsbeispiel: Corolla Touring Sports Hybrid Trend, 2,0 HSD, 5-Türer, 132 kW/180 PS. Ø Verbr. 3,9 l/100 km, CO₂ 89 g/km, En.-Eff. A. CO₂-Emissionen aus Treibstoff- und/oder Strombereitstellung: 21 g/km. Brutto-Verkaufspreis, inkl. MwSt., CHF 39'800.-, abzgl. Cash-Bonus von CHF 3'000.- = CHF 36'800.-, inkl. Vorteil Mehrausstattung von CHF 1'000.- inkl. Vorteil Trend Plus-Paket von CHF 1'000.- = Kundenvorteil von CHF 5'000.-, Ø CO₂-Emission aller in der Schweiz immatrikulierten Fahrzeugmodelle: 137 g/km. Die Verkaufsoptionen sind gültig für Vertragsabschlüsse mit Inverkehrsetzung vom 1. September 2019 bis 31. Oktober 2019 oder bis auf Widerruf. Abbildung zeigt aufpreispflichtige Optionen.

PARTEIEN

Viel Diskussionsstoff

Viel politischer Gestaltungswille fand am 5. September in der Chrottengrotte seinen Ausdruck. RotGrünPlus ist bekanntlich keine Partei, sondern eine offene Gruppierung am Dorfleben interessierter Menschen, von denen sich 26 zur Herbstsitzung trafen. Nach den vergeblichen Versuchen, ein grosses Zentrumsprojekt mehrheitsfähig zu machen, geht es jetzt darum, in kleineren Schritten Küsnacht attraktiver zu machen. Dies nicht per Steuerfuss-senkung, sondern durch einen in verschiedenster Hinsicht menschenfreundlicheren Dorfkern. Dazu gehören Abstellplätze für Velos, ein grösserer Markt, öffentliche Veranstaltungen auf dem Dorfplatz, eine sorgfältig durchdachte Verkehrsführung (Stichworte Verkehrskreisel Oberwacht-/Zürichstrasse und Expansionspläne Migros), aber auch die Pflege von vernachlässigten «Restflächen», gastronomisch niederschwellige Angebote und anderes mehr.

Mit Unverständnis wurde die Fällung einer prominenten Rotbuche beim Restaurant Krone (Forch) zur Kenntnis genommen, genauso wie seinerzeit die Rodung der Reben und einiger Hochstamm-bäume im Wangensbach. Ganz generell stellt sich die Frage: Nach welchen Kriterien pflegt und bewirtschaftet Küsnacht seine eigenen Grundstücke? Laubbläser und Motorsensen erlauben heute Arbeiten, die man aus «rot-grün-plüssiger» Sicht oft besser nicht oder anders ausführen würde. Auch scheint die Absprache zwischen ausführender Instanz und verantwortlichem Gemeinderatsmitglied nicht immer optimal zu verlaufen. Schliesslich interessierte auch, wie man lokal die Konzernverantwortungsinitiative unterstützen kann, wozu zwei aktive Küsnachterinnen über den Diskussionsstand «in Bern» orientierten. Das nächste Treffen findet am 21. November statt.

RotGrünPlus in Küsnacht

Ansturm in Herrliberg

Rund 100 Neuzuzüger versammelten sich am «Chilehügel», um die Gemeinde Herrliberg kennen zu lernen. Selten nahmen so viele am Anlass teil.

Yannick Schenkel

Nahe an der Stadt wohnen und trotzdem eine ruhige Umgebung haben. Ein Privileg, von dem nur wenige Menschen profitieren können. Dazu noch beste Aussicht auf einen See und die Berge. Diesen Traum konnten die Neuzuzüger von Herrliberg verwirklichen. Sie versammelten sich letzten Samstag am «Chilehügel» und genossen dabei bei Kaffee und Gipfeli den Anblick des Zürichsees.

Rund 100 Personen waren der Einladung zum Neuzuzügeranlass gefolgt. Eben wegen dieser guten Lage sind viele von ihnen nach Herrliberg gezogen, so auch Nikolaj und Katalin Szabo. «Das Beste am neuen Wohnort ist die Aussicht aus der Wohnung», findet Nikolaj Szabo. Die beiden sind im Februar aus Ungarn nach Zürich gekommen, seit Mitte Juni wohnen sie in Herrliberg. Sie stehen auch für die vielfältige Durchmischung der Bevölkerung. Gemäss Gemeindepräsident Gaudenz Schwitler leben 75 verschiedene Nationen in Herrliberg. Daher ist es auch keine Überraschung, dass am Anlass viel Englisch gesprochen wird.

Viele Familien mit Kindern

Nach dem Apéro stellt Schwitler den Neulingen die Gemeinde vor. Dabei empfiehlt der Gemeindepräsident, sich über die Dorffeste und Vereine zu integrieren. «Ich selbst bin das beste Beispiel dazu.» 2006 zog Schwitler nach Herrliberg, ging in den Männerchor und wurde nur vier Jahre später in den Gemeinderat ge-



Auf dem Schiff gab es für die Neo-Herrliberger einen Spaghetti-Plausch.



Familie de Boni (L.) und Nikolaj mit Katalin Szabo vor dem See. Fotos: ys.



wählt. Ein paar Lacher hatte er damit auf seiner Seite. «Unter den zahlreichen Neuzuzüger sind auch viele Familien dabei», sagt Gemeindevorsteher Pius Rüdüsili. Dies liege unter anderem auch am ausgezeichneten Ruf der Schule. Das Angebot für Kinder loben auch die Neo-Herrliberger Andreas und Patrizia de Boni, die selbst zwei Mädchen haben und aus Hinwil in die Seegemeinde gekommen sind.

Das Interesse am Neuzuzügeranlass war so gross, dass einige während des Vortrags gar stehen mussten. Gemäss Rüdüsili liege dies neben den vielen Neuzugezogenen auch an

der anschliessenden Schifffahrt mit Spaghettiplausch. Denn als die Schifffahrt noch nicht durchgeführt wurde, seien nicht mal halb so viele an den Anlass gekommen.

Nächstes Jahr wird es vermutlich ebenfalls wieder viele Leute haben, denn in Kürze werden 80 neue Wohnungen bezogen. «Jetzt brauchen wir bald ein grösseres Schiff», meint Rüdüsili augenzwinkernd. Die Frage, ob die Gemeinde Kapazitäten für so viele Neuzuzüger hat, bejaht der Gemeindevorsteher. Die Infrastruktur sei auf dem neusten Stand, ausserdem liege eine Vorlage zur Renovierung der Schule vor.

Ein Geschworenen-Prozess tobt in Zollikon

Seit 1988 produziert die Theatergruppe Zollikon einmal im Jahr ein neues Stück. Diesen September inszeniert Regisseurin Franca Basoli «Die zwölf Geschworenen» des amerikanischen Autors Reginald Rose.

Laura Hohler

Das Kammerstück «Die zwölf Geschworenen» handelt von einem amerikanischen Geschworenenprozess, bei dem sich elf der zwölf Anwesenden sicher sind, dass der Angeklagte schuldig ist. Lediglich eine Person zweifelt an der Schuld des 19-Jährigen, der seinen Vater mit einem Messer getötet haben soll, und zieht damit anfänglich den Unmut der anderen auf sich. Ein Geschworener hat es besonders eilig, da er sich noch ein Baseballspiel seiner Lieblingsmannschaft ansehen will. Andere beklagen sich über die unerträgliche Hitze.

Nach und nach zweifeln sie

Anfänglich sind sich die Geschworenen absolut sicher, dass sie ihren Täter längst gefunden haben – trotz der widersprüchlichen Zeugenaussagen. Nach und nach zweifeln aber weitere Geschworene an der Schuld des jungen Mannes und das Drama im



Die Geschworenen wissen nicht mehr, ob sie richtig urteilen. F: lth.

Gerichtszimmer nimmt seinen Lauf. Handgreiflichkeiten, Beleidigungen und Wut dominieren im Raum.

Franca Basoli, Regisseurin und Schauspielerin, inszeniert das Stück «12 Angry Men» von 1954 auf Schweizerdeutsch, bleibt jedoch nah an der Originalversion. Was sich aber von ihr unterscheidet, ist, dass in Basolis Version auch Frauen vorkommen. «Nur Männer, das wäre einfach nicht mehr zeitgemäss», so die Zürcherin mit deutsch-italienischen Wurzeln. Das Stück sei eine Parabel auf die Demokratie und nach wie vor sehr aktuell im Bezug auf das ameri-

kanische Rechtssystem, erklärt Basoli. Klare Haupt- und Nebenrollen gebe es in dem Ensemble-Stück nicht. «Jeder spielt eigentlich die Hauptrolle, alle haben ihre eigenen Argumente und versteckten Motive. Nach und nach bilden sich auch Koalitionen und Allianzen.»

Das Kammerstück in die heutige Zeit zu adaptieren, wäre nicht sinnvoll gewesen, so Basoli, «das würde vom Inhalt ablenken». Auf die Frage, warum die Schauspielerinnen und Schauspieler Dialekt und nicht Hochdeutsch sprechen, sagt sie: «In der Muttersprache kann man sich viel di-

rekter ausdrücken, man kommt mehr aus sich heraus.»

Laientheater auf hohem Niveau

Während der Probe muss Basoli bloss noch wenige Anweisungen geben. Bis auf wenige Textpatzer läuft alles wie geschmiert. Im Hintergrund anwesend sind auch Kinder und weitere Angehörige. Zur Stärkung steht ein reichhaltiges Getränke- und Essensbuffet bereit.

Seit März dieses Jahres proben die Laiendarsteller fleissig am eher textlastigen Stück. Nebenbei gehen alle ihrer Arbeit nach. In den letzten Wochen vor der Premiere werden die Proben länger – an den letzten drei Wochenenden übte die Theatergruppe Zollikon fleissig und intensiv. «Da muss sich jeder arrangieren, es ist schon sehr anstrengend», so Karin Benz, die die Geschworene Nr. 1 spielt. Doch im Hinblick auf die Vorführungen habe man ein gutes Gefühl. Die Einnahmen, die sie durch die Eintrittsbillette erhalten, würden alle in den Verein fliessen. «Deswegen können wir uns alle paar Jahre auch einmal eine Profiregisseurin wie Franca Basoli leisten. So kommen wir weiter», erklärt Benz.

«Die zwölf Geschworenen» von Reginald Rose (1957), inszeniert von Franca Basoli, findet am Freitag, 20., Samstag, 21., Mittwoch, 25., Donnerstag, 26., Freitag, 27., und Samstag, 28. September, jeweils um 20 Uhr im Gemeindefaal Zollikon statt. Die Tickets kosten 30 Franken. Jugendliche, Studenten und AHV-Bezüger erhalten Tickets für 25 Franken.

APROPOS...



Annemarie Schmidt-Pfister

Spuren im Sand: Was ein bisschen klingt wie ein kitschiger Schlager-Text, ist kein bisschen kitschig – aber ein Schlager allemal! Zumindest für alle jene, die sich für Herkunft und Entwicklungsgeschichte der Menschheit interessieren.

Bei besagten Spuren im Sand handelt es sich nämlich um rund 80000 Jahre alte Fussabdrücke von Neandertalern. Gefunden wurden sie kürzlich von einem Team der Universität Rennes sozusagen vor der eigenen Haustür, nämlich auf einer relativ kleinen Fläche in einem Bachbett bei Le Rozel in der Normandie. Speziell daran ist, wie die Forscher schreiben, die grosse Anzahl der gefun-

Kita aus der Urzeit

denen Fussabdrücke – nämlich über zweihundertfünfzig. Mehr als hundert davon, die besonders gut erhalten sind, wurden analysiert. Die Spuren wurden wahrscheinlich von über zehn Personen gemacht – darunter allerdings nur wenigen Erwachsenen; achtzig Prozent der Fussabdrücke stammen eindeutig von Kindern. Speziell sei ebenfalls, dass unter den Erwachsenen offenbar auch ein regelrechter Hüne gewesen sei, der fast ein Meter neunzig gross war – was nach bisherigen Erkenntnissen für einen Neandertaler ausserordentlich gross ist.

Viele der Spuren, so teilten die Wissenschaftler weiter mit, seien sehr gut erhalten, weil sie schon bald vom Sand überweht und damit «konserviert» wurden. Aus früheren Ausgrabungsfunden wusste man schon bisher, dass der Homo neanderthalensis oft in Kleingruppen bis etwa dreissig Personen unterwegs war, wie man das auch von heutigen Jägern und Sammlern kennt. Ausserdem muss er schon vor achtzigtausend Jahren ein hoch entwickeltes «Sozialhilfesystem» gehabt haben: So wurde für alte Gruppenangehörige gesorgt und es gab auch einen Toten- und Trauerkult. Neu ist hingegen die Erkenntnis, dass in den Familien- oder Sippengruppen der damaligen Jäger und Sammler so viele Kinder mit dabei waren. Ob die Neandertaler schon Kindergärten und Kitas kannten? Vielleicht könnten wir ja auch diesbezüglich von unseren «Altvorderen» noch etwas lernen...

ANZEIGEN

vier
mehr
Lösungen.

elektro 4 AG
Küsnacht
www.elektro4.ch | 044 922 44 44

Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Urs Baumgartner, Weinbergstrasse 12, 8703 Erlenbach ZH; vertreten durch Benno Allenspach, 3° Architekten AG, Seestrasse 73, 8712 Stäfa
Projektverfasser: 3° Architekten AG, Seestrasse 73, 8712 Stäfa
Objekt/Beschrieb: Umbau und Sanierung des Mehrfamilienhauses Vers.-Nr. 437, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 10607
Zone: Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.: Geissbühlweg 8, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Nadine Reiff, Weinbergstrasse 19, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Gschwend Gartenbau und Gartenpflege GmbH, Dorfstrasse 63, 8126 Zumikon
Objekt/Beschrieb: Sanierung und Umgestaltung der Dachterrasse am Doppelteinfamilienhaus Vers.-Nr. 3509, auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11628 (ohne Aussteckung)
Zone: Wohnzone W2/1.40
Strasse/Nr.: Weinbergstrasse 21, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf.

Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

19. September 2019
 Die Baukommission

Bestattungen

Hanser geb. Ackermann, Anneliese Beatrice, von Schaffhausen SH, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Grundwiesstrasse 31, geboren am 16. Januar 1928, gestorben am 2. September 2019.

Kessler geb. Comi, Sandra, von Waldstatt AR und Zürich, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Schüracherstrasse 8, geboren am 6. April 1965, gestorben am 7. September 2019.

Barak, geb. Pfund, Rosa Marie, von Flims GR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Rietstrasse 25, 8700 Küsnacht, geboren am 28. September 1933, gestorben am 10. September 2019.

Brunner, Nelly, von Küsnacht ZH und Ebnat-Kappel SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 136, geboren am 21. Dezember 1928, gestorben am 11. September 2019.

19. September 2019
 Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Finanzen

Ausgeglichenes Küsnachter Budget 2020 mit Steuerfussreduktion um zwei Prozent

Der Gemeinderat hat das Budget und den Steuerfuss für das Jahr 2020 zuhundert der Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2019 verabschiedet. Bei einem Aufwand von 256.2 Mio. Franken und einem Ertrag von 256.3 Mio. Franken resultiert ein geringerer Ertragsüberschuss von 0.1 Mio. Franken. Der Gemeinderat beantragt eine Steuerfussreduktion um zwei Prozentpunkte auf 75%.

Die Steuererträge werden aufgrund der sich im laufenden Jahr abzeichnenden Mehrerträge um 18.5 Mio. Franken (+10.7%) höher budgetiert als im Budget 2019. Davon betreffen 3.5 Mio. Franken die Grundstückgewinnsteuern. Die direkt vom erwarteten Steuerertrag (ohne die Grundstückgewinnsteuern) abhängige Finanzausgleichsabgabe steigt im Gegenzug von 100.0 Mio. Franken auf 116.5 Mio. Franken.

Mehrausgaben resultieren durch die Zunahme der Abschreibungen des Verwaltungsvermögens im steuerfinanzierten Haushalt um 0.7 Mio. Franken (+5.3%). Die Aufwendungen für die Pflegefinanzierung steigen um 0.6 Mio. Franken auf 7.6 Mio. Franken (+8.9%). Der Mehraufwand beim Asylwesen von 0.5 Mio. Franken (+88%) ist auf die Teilrevision des Sozialhilfegesetzes per 1. Juli 2018 zurückzuführen, wonach für vorläufig aufgenommene Ausländer die Integrationskosten sowie die Gesundheitskosten nicht mehr vollumfänglich vergütet werden. Nach sieben Aufenthaltsjahren gehen zudem sämtliche Kosten zu Lasten der Gemeinde. Die Schule rechnet mit einem Mehraufwand von insgesamt 1.3 Mio. Franken (+3.7%). Dies ist durch den Anstieg der Schülerzahl gegenüber dem Budget 2019 um 2% begründet. Zudem führt die Anpassung der Ferienregelung (fünfte Ferienwoche) gemäss Beschluss des Regierungsrates vom 17. April 2019 zu Mehrkosten beim Personalaufwand.

Die Investitionen im Verwaltungsvermögen von 20.8 Mio. Franken sind bei einer Selbstfinanzierung (Cashflow) von 17.4 Mio. Franken mit einem Selbstfinanzierungsgrad von 83% abgedeckt. Die Hauptpositionen sind Investitionen ins Strassen- (6.3 Mio. Franken) und Kanalisationsnetz (4.4 Mio. Franken), Liegenschaften (5.3 Mio. Franken) sowie die Schulliegenschaften (3.1 Mio. Franken). Im Grundeigentum Finanzvermögen sind Investitionen von 6.5 Mio. Franken vorgesehen. Der Neubau des MFH Freihofstrasse (2.1 Mio. Franken) sowie der Erwerb der Einfamilienhäuser Alderwies mit dem Ablauf des Baurechts (3.8 Mio. Franken) sind die grössten Positionen.

Im Finanz- und Aufgabenplan 2019–2023 sind für den steuerfinanzierten Haushalt Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen von 102 Mio. Franken vorgesehen. Die Selbstfinanzierung (Cashflow) beträgt 89 Mio. Franken (Selbstfinanzierungsgrad 87%). Dadurch erhöht sich die Nettoschuld um 13 Mio. Franken auf etwa 100 Mio. Franken per Ende 2023. Das zweckfreie Eigenkapital wird etwa 158 Mio. Franken betragen.

Der Vorsteher Finanzen Martin Schneider zeigt sich zufrieden mit Budget: *«Wir haben die Steuerfussreduktion sorgfältig geprüft und haben die Absicht, den tieferen Steuerfuss von 75 Prozent für ein paar Jahre stabil halten zu können. Gemäss dem Finanz- und Aufgabenplan können wir unsere finanzpolitischen Ziele einhalten und die Investitionsvorhaben der kommenden Jahre zu einem grossen Teil durch die Cashflows finanzieren. Der Gemeinderat musste die Investitionsbegehren allerdings priorisieren und Projekte zurückstellen. Grössere neue Investitionsbedürfnisse liegen nicht mehr drin.»*

Budget 2020 / Übersicht

Beträge in Millionen Franken			
	Budget 2020	Budget 2019	Rechnung 2018
Erfolgsrechnung			
Aufwand	-256.2	-234.9	-219.0
Ertrag	256.3	235.8	241.2
Ergebnis	0.1	0.9	22.2
Selbstfinanzierung			
(Cashflow / Cashdrain)	17.4	17.1	40.2
Steuerertrag	191.5	173.0	175.0
<i>Ordentliche Steuern Rechnungsjahr</i>	<i>139.4</i>	<i>131.4</i>	<i>128.1</i>
<i>Ordentliche Steuern Vorjahre</i>	<i>34.0</i>	<i>27.3</i>	<i>33.2</i>
<i>Grundstückgewinnsteuern</i>	<i>19.0</i>	<i>15.5</i>	<i>15.5</i>
<i>übrige Steuern / Steuerauscheidungen</i>	<i>-0.9</i>	<i>-1.2</i>	<i>-1.8</i>
Beitrag an den Finanzausgleich	116.5	100.0	84.6
Investitionsrechnung			
Nettoinvestitionen			
Verwaltungsvermögen	20.8	28.5	35.3
<i>Selbstfinanzierungsgrad</i>			
<i>Nettoinvestitionen VV</i>	<i>83%</i>	<i>60%</i>	<i>114%</i>
Nettoinvestitionen			
Finanzvermögen	6.5	0.2	3.4
Bilanz¹⁾			
Zweckfreies Eigenkapital	162.2		261.1
Nettovermögen	-104.1		94.1
<i>Nettovermögen pro Einwohner (in CHF)</i>	<i>-7'152</i>		<i>6'557</i>
Nettovermögen nur Steuerhaushalt	-79.3		111.3

¹⁾ Bilanzwerte verändern sich durch Einführung neue Rechnungslegung HRM2 erheblich

Die Weisung und das detaillierte Budget 2020 sowie der Finanz- und Aufgabenplan 2019–2023 werden bis Ende Oktober 2019 publiziert (www.kuesnacht.ch/finanzverwaltung).

19. September 2019
 Die Abteilung Finanzen

Kommunale Gewässer Schübelweiher und Rumensee / Vergabe Pacht für die Periode 2019–2027

Der Schübelweiher und der Rumensee gelten nach dem kantonalen Fischereigesetz als private Gewässer der Gemeinde Küsnacht. Die Pacht muss neu geregelt werden, nachdem die bisherigen Pächter Josef Gschwend (Rumensee) und Heinz Trümpler (Schübelweiher) diese Tätigkeit altershalber abgeben. Für die Abteilung Tiefbau ist bedeutend, dass mit der Neuverpachtung eine langfristige Zusammenarbeit ermöglicht wird.

Im Mai 2019 wurde die Neuverpachtung der kommunalen Gewässer Schübelweiher und Rumensee für die Periode 2019–2027 im Küsnachter öffentlich ausgeschrieben. Drei Bewerbungen gingen für die Pacht dieser Gewässer ein.

Nach Auswertung der eingereichten Unterlagen vergab der Vorsteher Tiefbau die Pacht für beide Gewässer an Guido Seiferle, Gartenstrasse 36, 8700 Küsnacht. Aufgrund seiner Kenntnisse sowie Ortsansässigkeit ist Guido Seiferle bestens geeignet, die mit der Pacht einhergehenden Rechte und Pflichten zu erfüllen.

Den beiden bisherigen Pächtern, Josef Gschwend und Heinz Trümpler, wird herzlich für ihre langjährige sachkundige Hege und Pflege des Rumensees und des Schübelweiher gedankt.

19. September 2019
 Die Abteilung Tiefbau

Baumpfleagemassnahmen

Die öffentlichen Gemeindestrassen und Plätze in der Gemeinde Küsnacht sind häufig von baumbepflanzten Rabatten gesäumt. Die Abteilung Tiefbau ist für die fachgerechte Pflege und den Unterhalt dieser Bäume verantwortlich. Dazu wird der Baumbestand laufend begutachtet.

Entlang der Dorfstrasse sind neben der Raiffeisenbank und beim Restaurant Falken zwei der neun Schnurbäume (Sophora) von einem Pilz befallen und abgestorben. Ein weiterer Baum beim Coop-Eingang weist starkes Triebsterben auf. Am Theodor-Brunner-Weg sind ebenfalls zwei Vogelbeerbäume komplett und einer nahezu abgestorben. Diese Bäume werden gefällt und mit Neupflanzungen ersetzt.

Auf der Parzelle Kat. Nr. 10348 im Küsnachter Horn steht ein mehrstämmiger Silberhorn. Durch das Wachstum des Baums werden die Stämme auseinandergedrückt. Die Gefahr ist gross, dass sich ein Stammiss bildet und der entsprechende Trieb plötzlich und unvorhersehbar abbricht. Aus Sicherheitsgründen ist eine Fällung unumgänglich.

Der Zustand einer Birke beim Parkplatz Untere Dorfstrasse verschlechterte sich über die letzten Jahre kontinuierlich. Während den Sommerferien ereignete sich ein unerwarteter Astabwurf. Die Sicherheit im Bereich der Birke war nicht mehr gewährleistet. Deshalb wurde dieser Baum bereits notfallmässig gefällt.

All diese vorgenannten Bäume befinden sich innerhalb des kommunalen Baumschutzperimeters nach Art. 48 der Bau- und Zonenordnung. Die Baukommission Küsnacht hat die oben erwähnten Fällungen und Ersatzpflanzungen bewilligt.

19. September 2019
 Die Abteilung Tiefbau

Kunstvolle Begegnungen

Der Auslöser für Susi Bleulers neueste Collagen waren berühmte Gemälde in einem Kunstkalender. Das kleine Format und das Sujet reizten die Küsnachter Künstlerin, und sie begann, die bekannten Bilder zu ergänzen: Sie legte ausgeschnittene Figuren aus Zeitschriften oder Ausschnitte aus anderen Bildern über das bestehende Werk. Die neuen Elemente – ob Mensch, Tier oder Skulptur – fügen sich so perfekt in die Malerei ein, dass man versucht ist, mit dem Finger die Übergänge zu ertasten. «Mir ist wichtig, dass eine Beziehung zwischen den Figuren entsteht», erklärt Susi Bleuler.

Die Grössenverhältnisse stimmten oft nicht, sagt die Künstlerin. «Die Werke können zufällig entstehen oder absichtlich gesucht werden. Es kann wenige Minuten dauern, bis das ergänzende Teil gefunden ist, aber auch Wochen. Wenn nichts Passendes gefunden wird, muss ich die ganze Bildidee ändern.» So entstanden gegensätzliche, teils witzige, skurrile, farblich immer stimmige Werke. Collagen, die übersteigern, einen überreden oder zum Überdenken anregen. Collagen, die stets überraschen. Überbilder eben. (e.)

Susi Bleulers, Kunstvolle Begegnungen: Collage contra Malerei. Galerie Granatapfel, Buchhandlung Bodmer, Stadelhoferstr. 34, Zürich. Noch bis 28. September.

Martin Stiftung feiert den Herbst

Traditionell Mitte September feiert die Martin Stiftung in Erlenbach ihr Herbstfest. Das wunderschöne Spätsommer-Wetter lockte am vergangenen Samstag mehrere hundert Besucher auf das Areal. Diese nutzten die Gelegenheit, das vielfältige Angebot der Institution für Menschen mit Behinderung kennen zu lernen.

Den ganzen Nachmittag über waren auffallend viele Familien mit Kindern anzutreffen. Der kubanische Clown Nuny fesselte grosse und kleine Fans über Stunden mit seinen Kunststücken und Spielereien. Ein musikalisches Programm für jeden Geschmack mit Zigeunerklängen der Band Zéphyro Combo, jazzigem Sound vom Saxofonisten Michael Allemann oder dem Volksmusiker Martin Nauer begeisterte das Publikum.

Das grosse Food-Angebot der Stiftung und viele Marktstände mit Eigenprodukten und Waren von regionalen Marktfahrern boten einen farbigen und abwechslungsreichen Rahmen.

Vor dem Quartierladen «Zum Feinen Martin» konnte man in einer grossen Sandwanne nach Produkten schürfen. Der 1. Preis ging an die Erlenbacherin Regula Schmid: ein reich gefüllter Korb mit Produkten der Martin Stiftung im Wert von 150 Franken. (e.)



Clown Nuny aus Kuba verstand es, die grossen und kleinen Fans mit seinen Spielereien zu fesseln. Fotos: zvg.



Was es da wohl zu sehen gibt?



Bunte Smarties für die Kinder.



See als schönste (Fest-)Kulisse.

Amtliche Informationen

Friedhöfe Dorf und Hinderriet / Aufhebung von Gräbern

Nach Ablauf der gesetzlichen Ruhezeit von 20 Jahren werden Gräber auf den Friedhöfen Dorf und Hinderriet Anfang 2020 aufgehoben. Die Gräber befinden sich an folgenden Orten und sind mit einem Hinweisschild versehen:

Friedhof Dorf

- Urnengräber, Feld D-C, Nrn. 121 bis 144, Beisetzungsjahre 1998-1999
- Erdbestattungs-Reihengräber, Feld D-B, Nrn. 141 bis 160, Beisetzungsjahre 1998-1999
- Urnenstelengräber, D-UST Nrn. 6 und 12, Beisetzungsjahr 1999

Friedhof Hinderriet

- Urnen-Reihengräber, Feld H-UF, Nrn. 323 bis 338, Beisetzungsjahre 1998-1999
- Erdbestattungs-Reihengräber, Feld H-RH, Nrn. 129 bis 141, Beisetzungsjahre 1998-1999
- Gemeinschaftsgräber, Feld H-GG, Nrn. 63 bis 78, Beisetzungsjahr 1999

Die aufzuhebenden Grabreihen sind seit Anfang 2019 mit einem Hinweisschild versehen.

Angehörige, die Grabschmuck, Pflanzen oder den Grabstein beanspruchen möchten, teilen dies bitte schriftlich bis am 12. Dezember 2019 an die Gemeindeverwaltung Küsnacht, Friedhöfe, Obere Dorfstrasse 32, 8700 Küsnacht, mit. Ohne Ihre Nachricht werden die Gräber Anfang Januar 2020 durch das Friedhofpersonal abgeräumt und die Gegenstände sowie die Bepflanzung entfernt.

Für Auskünfte steht

Stephan Keller, Leiter Friedhöfe, T 044 910 53 73, stephan.keller@kuesnacht.ch, gerne zur Verfügung.

19. September 2019

Die Abteilung Tiefbau

Schule

Mitteilungen der Schulpflege zur Sitzung vom 3. September 2019

Schulprogramme 2019/20 bis 2022/23

Im Dezember 2018 wurden die Schulen beauftragt, die Entwicklungsvorgaben zur Schulentwicklung und Qualitätssicherung sowie die separaten Entwicklungshinweise in die Schulprogramme der Schuljahre 2019/20 bis 2022/23 aufzunehmen. Diese sehen neben der Einführung und Umsetzung des Lehrplans 21 die Implementierung des neuen Konzepts Medien und Informatik vor. Im Vordergrund stehen zudem die Bearbeitung der Entwicklungsempfehlungen seitens Fachstelle für Schulbeurteilung, welche jeweils spezifisch auf die einzelnen Schulen ausgerichtet sind, sowie die Einführung des Präventionskonzepts an den Primarschulen und Kindergärten. Die Entwürfe der neuen Schulprogramme wurden seitens Schulpflege zustimmend zur Kenntnis genommen und genehmigt.

Budget 2020 Zweckverband SPBD Bezirk Meilen (in Klammern Zahlen Budget 2019)

Die laufende Rechnung weist einen Aufwand von Fr. 2'102'350.- (Fr. 2'106'560.-) auf, dem ein Ertrag von Fr. 600.- (Fr. 600.-) gegenübersteht. Daraus resultiert ein Aufwandüberschuss von Fr. 2'101'750.- (Fr. 2'105'960.-), welcher gemäss Statuten durch die Verbandsgemeinden in Form der verrechneten Stundenansatzhöhe getragen wird. Die Schulpflege genehmigt das Budget 2020. Gemäss Leistungsvereinbarung sind unverändert 1'291 Planstunden zu einem Ansatz von Fr. 176.25 (Fr. 174.26) budgetiert. Auf 2021 ist allenfalls aufgrund gestiegener Schülerzahlen eine massvolle Erhöhung der Leistungsstunden angezeigt.

19. September 2019

Die Schulpflege

Bücherwurm & Leserratte
 Buchzeichen häkeln in der Bibliothek
 mit Lotti Lamprecht (Chnäuelschopf)
21. und 28. Okt. 2019
 jeweils von 19 - 21.30 Uhr
 Fr. 30.- für beide Abende (plus Materialkosten).
 Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



Diese tierischen Lesezeichen sind ein echter Hingucker - ob als Motivation für kleine Leserratten oder als originelles Geschenk. Unter kundiger Leitung können Sie Ihre Häkelkünste auffrischen oder sich als Anfänger an einer vereinfachten Variante der "Bookies" versuchen.

Anmeldung bis 2. Oktober an:

Bibliothek Küsnacht, Seestrasse 123
 bibliothek@kuesnacht.ch oder T 044 / 910 80 36

Ortsmuseum Küsnacht

Öffnungszeiten: Mittwoch, Samstag und Sonntag, 14-17 Uhr

An Feiertagen können spezielle Öffnungszeiten gelten, mehr unter: www.ortsmuseum-kuesnacht.ch

Ortsmuseum Küsnacht, Tobelweg 1, 8700 Küsnacht
 Telefon 044 910 59 70
 www.facebook.com/ortsmuseumkuesnacht

Flughafen erprobt leisere Anflüge

Der Flughafen testete mit einer Spezialmaschine einen leiseren Anflug, bei dem die Piloten von einem Assistenzsystem Anweisungen erhalten.

Roger Suter

Flughafenanwohner dürften sich am Dienstagmorgen letzter Woche gewundert haben, warum ein Flugzeug ein halbes Dutzend Mal versucht hatte, von Norden her am Flughafen zu landen, dann aber trotz bester Wetterbedingungen durchstartete. Dabei war das Landen gar nicht seine Absicht: Der Airbus A320 sollte einen sparsameren und leiseren Anflug testen. Das Forschungsflugzeug A320 D-ATRA (für

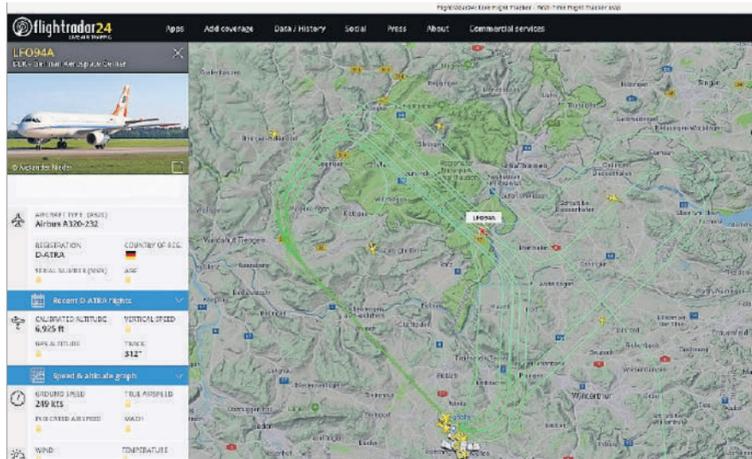
Advanced Technology Research Aircraft) ist registriert auf das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und erprobt von 9. bis 13. September das Pilotenassistenzsystem LNAS (Low Noise Augmentation System). Es zeigt dem Piloten an, wann welche Handlung für einen lärmarmen Anflug durchzuführen ist, denn Anflug und Landung gehören zu den arbeitsintensivsten Phasen eines Fluges.

Die Flüge sind Teil des gemeinsamen Forschungsvorhabens mit der Swiss Skylab Foundation und der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt Empa. Für die Flugversuche wurde das Assistenzsystem in der Maschine um ein weiteres Anflugverfahren für optimierte kontinuierliche Sinkflüge (Continuous Descent Approach, CDA) erweitert. Die notwendige Bodensta-

tion, welche das GPS-Signal für den satellitengestützten Anflug präzisiert, wurde in Kloten bereits 2011 in Betrieb genommen.

70 Anflüge nötig

Das CDA-Verfahren wird seit 2005 entwickelt und in Finnland, wo es schon bei 6 von 10 Anflügen angewendet wird, als «green landing» bezeichnet: Es spart zwischen 10 und 30 Prozent der Emissionen in dieser Flugphase. Die optimierte Landung wird anhand von rund 70 Anflügen von Norden auf die Piste 14 getestet. «Wir benötigen diese Anzahl ähnlicher Anflüge, um eine breite Datenbasis zur Funktion von LNAS zu erhalten», sagt Fethi Abdelmoula vom DLR-Institut für Flugsystemtechnik. Mit Hilfe von 25 Airline-Piloten, Wissenschaftlern und 7 Lärmmessstationen entlang der Anflugachse werden die «green landings» untersucht. Das an der Empa entwickelte Lärmsimulationsprogramm Sonair zeichnet zudem sämtliche Flugzeugkonfigurationen wie Landeklappen und Schub auf. Daraus kann es detaillierte Lärmkarten berechnen und die Unterschiede zu herkömmlichen Anflügen aufzeigen. «Optimal wäre ein Sinkflug im Leerlauf wie bei einem Segelflugzeug», erklärt Martin Gerber, Projektleiter und Initiator der Weiterentwicklung von LNAS. Das Assistenzsystem will dazu eine intuitive Hilfestellung bieten. Die Ergebnisse der Versuche in Zürich werden für das Frühjahr 2020 erwartet. LNAS soll mittelfristig in das Flugmanagementsystem von regulären Linienflugzeugen implementiert werden.



Der Spezial-Airbus des deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums startete am Dienstag in Dübendorf und flog mehrmals die Piste 14 an, um das Assistenzsystem für Piloten zu testen.

Grafik: FlightRadar24



Bei Tiefenbacher Schuhe gibt es Topmarken von Schuhen.

Foto: zvg.

Publireportage

Tiefenbacher Schuhe im ShopVille HB

Mit einem grossen Angebot an qualitativ hochwertigen Schuhen für Damen und Herren, Accessoires und Pflegemitteln wurde die neue Filiale in der Halle Landesmuseum Ende August 2019 eröffnet.

Im Sortiment finden sich Topmarken wie Paul Green, Kennel & Schmenger sowie Brunate bei den Damen oder Lloyd, Fretz und Tommy Hilfiger bei den Herren. Eröffnet ist auch die Saison Herbst/Winter 2019 mit Schuhmode für jeden Ge-

schmack. Ganz hoch im Kurs sind Modelle mit Animalmuster. Ebenso angesagt sind Boots im Western-Stil oder kräftige Farben wie Gelb. Eine kompetente, persönliche Beratung durch die Filialeiterin Christine Weber und ihr Team wird grossgeschrieben.

Die Schuhhaus Tiefenbacher AG führt mit dem Gabor Shop in der Passage Gessnerallee sowie dem Guerini Schuhservice in der Halle Bahnhofplatz weitere Filialen im ShopVille. (pd./pm.)

AKTUELLES VOM HAUSEIGENTÜMERVERBAND

Publireportage

Mit guter Planung Stress beim Zügeln vermeiden

Wer gut organisiert ist, vermeidet Stress beim Zügeln: Wichtig ist, dass der ausziehende Mieter den Wohnungsabgabetermin rechtzeitig mit dem Vermieter festlegt und bestätigt. Mieter und Vermieter müssen sich bewusst sein, dass sich eine Wohnungsabnahme nicht auf die Schnelle in wenigen Minuten erledigen lässt. Je nach Wohnungsgrösse dauert eine Abnahme eine bis anderthalb Stunden, bei grossen Wohnungen oder Einfamilienhäusern sogar länger. Daher ist unbedingt genügend Zeit einzuplanen.

Die Endreinigung wird gerne unterschätzt und zu spät in Angriff genommen. Auch diese kann aufwendiger sein als vermutet. Nur eine umfassende und gründliche Reinigung wird vom allfälligen Nachmieter bzw. dem Vermieter akzeptiert. In den meisten Fällen lohnt es sich, ein professionelles Reinigungsunternehmen mit dem Reinigen der Wohnung zu beauftragen. Wichtig dabei ist, eine Abnahmegarantie zu verlangen und auf diese zu bestehen. Ist während



Patrik Schlageter, Leiter Verwaltung/Bewirtschaftung, Hauseigentümerverband Zürich.

Foto: zvg.

der Mietzeit etwas kaputtgegangen, ist es sinnvoll, wenn der Mieter dies gleich repariert oder instand stellt. Kleinere Mängel müssen meist selber behoben werden. Für grössere Mängel sollte – ebenfalls rechtzeitig – ein Fachmann beauftragt werden. Wer dies nicht bis zum Ende des Mietverhältnisses erledigt, riskiert eine zusätzliche Haftung.

Hauseigentümerverband Zürich, Albisstrasse 28, 8038 Zürich, Tel. 044 487 17 00

LESERBRIEF

Zusammenwohnen erfordert Dialog

«Zürcher Hausbesetzer: Das sagen die Nachbarn», Ausgabe vom 5. September

Am 5. September durften einige Personen aus der Nachbarschaft in Hottlingen die Besetzung eines Hauses in der Freiestrasse kommentieren. Erwähnt wurden die «Studenten, die im Haus neben den Besetzern eingemietet sind». Im Namen dieses Hauses beziehen wir gerne Stellung.

Wir «Studenten» sind Ingenieure, Architekten, Künstlerinnen, Sanitärtechniker, Elektriker und Studierende. Mit dem Bewohnen dieser beiden Häuser – in besetzter Form oder im Mietverhältnis – setzen wir ein Zeichen für ein vielfältiges Zürich. Wir finden es alarmierend, dass Nachbarn eine Debatte vom Zaun brechen, wer in ihrer Nachbarschaft leben darf und wer nicht. Wir tolerieren ja auch die ressourcenintensiven Wohnformen unserer Nachbarschaft und prangern nicht anonym in Zeitungen die CO₂-Belastung durch die vielen SUVs und den

damit verbundenen Beitrag zum beschleunigten Klimawandel an. Die Welt ändert sich und ein Faktor der Veränderung ist, dass sich Wohn- und Lebensformen ändern. Wir stehen ein gegen eine sich abschottende, segregierende Quartierbildung. Wir wollen, dass menschliche Begegnung möglich ist und Menschen mit verschiedenen Lebensvorstellungen nebeneinander wohnen können. Zusammenwohnen erfordert zwischenmenschlichen Dialog und Toleranz. Wir sind erstaunt über die beschränkten Kommunikationsformen unserer Nachbarschaft. Schade, dass zu Nachbargaesprächen neben uns und zwei weiteren Nachbarn – danke an dieser Stelle den Anwesenden für ihre Gesprächsoffenheit – niemand kam. Wir wollen nicht in einer Gesellschaft leben, in der das anonyme Anprangern der Mitmenschen in Lokalzeitungen Normalität ist. Wir freuen uns über das Bürgerengagement der Nachbarschaft und laden diese ein: Reden Sie mit uns. Nicht mit anonymen Briefen, die schwer zu beantworten sind, sondern ganz traditionell: von Mensch zu Mensch.

Isabel Heidler, 8032 Zürich

ANZEIGEN

BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE

100% ELEKTRIFIZIERT

AUSGEZEICHNET WIE NOCH KEINER

Der erste vollelektrische Performance-SUV von Jaguar erobert sein Revier lautlos und ganz ohne Treibstoffemissionen. Spuren hinterlässt der I-PACE lieber in Form begehrtlicher Blicke und ebenso begehrtlicher Auszeichnungen.

Jetzt den I-PACE bei Ihrem Jaguar-Fachmann Probe fahren.

jaguar.ch

WINNER

WORLD CAR AWARDS

2019 WORLD CAR OF THE YEAR
2019 WORLD CAR DESIGN OF THE YEAR
2019 WORLD GREEN CAR

I-PACE EV400, AWD, 400 PS (294 kW), Verbrauch (WLTP) 21.1 kWh/100 km, CO₂-Emissionen 0 g/km, Benzinäquivalent 2.3 l/100 km, 29 g CO₂/km aus der Strombereitstellung, Durchschnitt aller erstmals immatrikulierten Personenwagen: 137 g CO₂/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.

Korrigendum

Leserbrief «Grünes Licht für die Biogasanlage», «Küsnachter» 12. September.

In einem Leserbrief hatte Andreas Wolf, Präsident Quartierverein Allmend, vorgerechnet, dass in der geplanten Biogasanlage des Maschinenrings künftig 6500 Tonnen Grüngut verarbeitet werden sollen. Verglichen mit den heutigen 4500 Tonnen käme dies einem Zuwachs von 44,5 Prozent gleich. Im gedruckten Leserbrief stand nun aber die Zahl 4,5 Prozent, was nicht stimmt. Die Redaktion entschuldigt sich für den Fehler.

Die Redaktion

Leserbriefe

Leserbriefe im «Küsnachter» sollten die Höchstlänge von 2000 Zeichen inkl. Leerschläge nicht überschreiten.

Die Redaktion

Als Dankeschön eine Einladung aufs Schiff

Rund 11 700 Einsatzstunden leisteten die Helferinnen und Helfer des Vereins «Senioren für Senioren Küsnacht – Erlenbach – Zumikon» (SfS) im vergangenen Jahr: von der Betreuung Betagter oder Kranker, bei Garten- oder Haushaltarbeiten bis zur Hilfe bei Fragen zur Steuererklärung oder zu Handy und Computer. Für fast alle Anliegen der über 2000 Mitglieder des Vereins findet sich immer eine Fachperson, die mit Rat und Tat hilft. «Das muss honoriert werden», sagt sich der Vorstand jeden Sommer und lädt sie als Dank zu einem Ausflug ein. Auch heuer, zum 25. Jubiläum des Vereins.

Sicher wurden die rund 50 Angemeldeten im Car von Müller Erlenbach von einem See zum anderen chauffiert, zum Schiffssteg vor dem KKL in Luzern, wo man das eigens gecharterte Schiff «Spirit of Lucerne»



Auf dem eigens gecharterten Schiff «Spirit of Lucerne».

Foto: zvg.

bestieg und in See stach. Das Wetter war sonniger als erwartet, der Apéro drinnen oder auf Deck grosszügig, und schnell verbreitete sich gute Reise- und Wiedersehenslaune. Ziel der rund zweistündigen Kreuzfahrt war Stansstad. Und Beat Plüss, Gemeindepräsident dieser Nidwaldner Seegemeinde, war persönlich mit an Bord. Er kennt als Einheimischer

und vielfach vernetzter lokaler Geschäftsmann und Politiker den verwinkelten See in- und auswendig und erzählte den Gästen vom Züri-see viel Wissenswertes. Launig mischte er auch etwas Klatsch über die prominenten Bewohner der teilweise super luxuriösen Anwesen an den steuergünstigen Ufern in seine Geschichten. Da musste sogar der

Kapitän der «Sprit of Lucerne» oft schmunzeln, der mit dunklem Teint und langem Zopf so gar nicht wie ein Hiesiger aussieht: in der Tat stammt Schiffsführer Soobass Deepaul ursprünglich aus Mauritius. Und auch wenn er jetzt nicht im Indischen, sondern auf dem Inner-schweizer «Ozean» kreuzte: Er legte mit den SfS-Gästen sicher in Stansstad an, wo diese ein Mittagessen im Hotel Winkelried erwartete.

Bei angeregten Gesprächen verflog die Zeit, bis Präsident Thomas Mathys Mitte Nachmittag die Helferinnen und Helfer von «Senioren für Senioren Küsnacht-Erlenbach-Zumikon» zur Heimfahrt rief. Alle gestärkt und gut gelaunt. Und motiviert für neue gute Taten im Dienst von SfS.

Senioren für Senioren
Küsnacht – Erlenbach – Zumikon

Goldküste



NOVA
COIFFURE

„I like NOVA Coiffeur, weil es hier die schönsten Méches rund um den Zürichsee gibt.“

Amanda Keller

„Man kann kaum warten, bis die Haare wieder lang genug sind.“

Michael Rein

„Ich fühle mich gut beraten und werde wie eine Prinzessin verwöhnt.“

Monika Schuler

„Von Kopf bis Fuss alles unter einem Dach! Verwöhn- und Wohlfühloase! Super sympathisches Team.“

Martina Specker

„Ich werde seit 15 Jahren hier perfekt, professionell und herzlich betreut und ich hätte keinen Grund das zu ändern.“

Natascha Meier

Erlenbach www.novacoiffeur.ch 044 910 01 51

Saison-Schlussverkauf

VELOSHOP
VONÄSCH ZOLLIKON

Profitieren Sie bis Mitte Oktober von den Rabatten!

★ bis 30% auf alle 2018er-Bikes ★

★ diverse Occasionen ★

★ bis 50% auf Bekleidung/Schuhe/Helme ★



Dachslerenstrasse 5 | 8702 Zollikon | 044 391 38 53 | velo-shop.ch
Dienstag-Freitag, 8.00-12.00 und 13.30-18.30 Uhr | Samstag, 9.00-16.00 Uhr

Herbst-Karte im FINIFINI

Freuen Sie sich auf unsere Herbst-Kreationen Brasato di Manzo, Ossobuco und natürlich ‚La Cipolla Fondente‘. Wir freuen uns auf Sie!



Zufahrt: Sie erreichen uns wieder direkt über die Seestrasse



FINIFINI TRATTORIA ITALIANA Untere Wiltisgasse 20, 8700 Küsnacht
www.finifini.com Telefon 044 910 48 55

Storen-Service



Peter Blattmann
Wampfenstr. 54
8706 Meilen
Tel. 044 923 58 95
Fax 044 923 58 45
info@storenblattmann.ch

Reparaturen und Neumontagen
Lamellenstoren
Sonnenstoren
Rollladen

Küssnachts Herz als Grossverteiler?

Markus Ernst, der Küssnacher Gemeindepräsident, titelte am 11. September in der «Küssnacher Dorfpost» (aber nicht im Zusammenhang mit der erneut zur Diskussion gestellten Zentrumsbebauung an der Zürichstrasse): «Kunst und Kultur schaffen Zugehörigkeit.» Diese Aussage hätte auch auf das von den Küssnacher Stimmbürgerinnen und -bürgern leider abgelehnte Zentrumsprojekt mit seiner klugen Nutzungsdurchmischung (mit Wohnungen und Gemeindebibliothek) hervorragend gepasst. Aber würde die Aussage auch auf das Dorfkern passen, wenn dort nur ein einziger riesiger Containerbau mit der roten Aufschrift «Migros» stünde? In dem sich dann statt etwa Büchern (wie im abgelehnten Projekt) nur noch schier endlos scheinende Reihen von Joghurts, Tierfutter, Wurstwaren und anderem finden liessen? Und überhaupt müssten sich die vielen Küssnacher Coopianerinnen und -ianer auf einem zukünftigen Migros-Platz nicht irgendwie fremd fühlen, obwohl doch der Platz bis anhin auch ihnen gehört?

Deshalb gilt in dieser Angelegenheit: Nur nichts überstürzen und abwarten, bis eine junge Generation mit einem neuen, kulturell durchmischten Nutzungskonzept auftritt, das eine über die Migrosianer hinausreichende Dorfzugehörigkeit zu schaffen vermag.

Christoph Bignens, Küssnacht

Migros-Vorschlag – und die ewigen Verhinderer

Ich habe mich über den Vorschlag der Migros sehr gefreut: unerwartet, unkonventionell, sinnvoll und eine echte Chance! Seit meiner Kindheit ist mir die Migros zu klein und der Parkplatz ein Gräuel. Das Interesse an der Veranstaltung war gross und der Saal des Küssnacher Kirchgemeindehauses gut gefüllt. Doch da waren auch sie wieder, die damals mit dem bewusst sinnlosen Gegenprojekt das von der Gemeinde vorgeschlagene, solide geplante Projekt

auf dem Parkplatz Zürichstrasse verhindert hatten. Und sie wurden trotz ihres damaligen Erfolgs wiederum nicht müde, den Gemeinderat für das Scheitern verantwortlich zu machen und gleichzeitig für Nichtstun zu kritisieren. Wie unehrlich! Und jetzt, wenn uns die Migros ein für die Gemeinde lukratives und uns Einwohner attraktives Projekt vorschlägt, was haben sie wohl wieder zu bemängeln?

Natürlich ist es dem einen wieder zu wenig visionär, dem anderen steht es wegen des Gebäudes wieder vor der Aussicht, dem Dritten, im Dorf aufgewachsenen, ist eine grosse Migros ein Dorn im Auge (womit er allerdings im Saal ziemlich allein bleibt), und so weiter. Es ist zu hoffen, dass sich viele in der Umfrage www.bevoelkerungsbefragung.ch positiv äussern und wir nicht auf eine nächste Generation warten müssen!

Marc Linth, Küssnacht

Das Migros-Projekt ist optimal

Im «Küssnacher» vom 12. September wurde in der Berichterstattung zur Präsentation des Migros-Projekts für das Areal Parkplatz Zürichstrasse fälschlicherweise erwähnt, ich hätte die Frage gestellt: «Braucht es das?» Diese Aussage habe ich nie gemacht, viel mehr habe ich von Anfang an das vorgelegte Projekt positiv beurteilt und die Realisierung des Projekts als wünschenswert betrachtet. Es dient in hohem Masse allen Besuchern und Aufenthalt im Zentrum, den Einkaufenden zu Fuss oder mit Auto/Moto/Velo, den Bahnbenützern, den im Zentrum Arbeitenden, den Schülern und Handwerkern zur Einnahme ihres Verzehrs und der allgemeinen Begegnung rund um das Einkaufen.

Die langfristig notwendige Vermehrung und Verbesserung der Parkplätze auf 180 Plätze ist verwirklicht – zu marktentsprechenden Kosten und Tarifen – 40 bequeme Kurzparkplätze zu günstigem Tarif, kurzzeitig gratis, eine grosse Begegnungszone teilweise überdeckt, viel Grün ringherum um Gebäude und Eingang, gute Verkehrsverhältnisse mit getrennter Ein- und Ausfahrt. Keine Steuererhöhung ist notwendig. Die Arbeitsplätze im Zentrum

und die Attraktivität von Küssnacht bleiben erhalten. Während der Bauzeit gibt es keine grossen Sperrungen, ein Teil der Parkplätze bleibt permanent benützbar. Das Projekt ist eine optimale Lösung, an der alle Beteiligten ein Interesse haben.

Hermann Gericke, Küssnacht

Wertvolles Areal nicht 99 Jahre blockieren

Die Absicht der Migros, den guten Standort in Küssnacht zu behalten, ist begrüssenswert. Ihn zu verstärken und ihr dafür das gemeindeeigene Areal Parkplatz Zürichstrasse im Baurecht zur Verfügung zu stellen, jedoch weniger. Die Einflussnahme der Gemeinde würde sich auf den öffentlichen Gestaltungsplan beschränken, welcher nur die Nutzung und das Volumen bestimmen kann. Sofern das Projekt dann der Bau- und Zonenordnung genügt, müsste es bewilligt werden, auch wenn die Architektur nicht überzeugt. Schwerwiegender jedoch ist das vorgeschlagene Konzept, weil es auf die echten Bedürfnisse im Dorfkern nicht eingeht.

Wir wünschen uns auf der Ebene Zürichstrasse im Erdgeschoss nicht 40 Parkplätze, Migros-Lagerräume, Lastwagenanlieferungen, Tiefgarageabfahrten und Rolltreppen in einer überhöhten Halle mit Betonpfeilern. Darüber thront ein riesiger MMM-Supermarkt, wie üblich fensterlos. Die

Gesamthöhe von 13,50 m entspricht vier Normalgeschoss. Die Grafik auf der Frontseite des «Küssnacher» Nr. 37 zeigt dies auf erschreckende Weise und man ahnt, wie trostlos es wäre. Das vermeintliche Geschenk der Tiefgarage in dieser Form hat viel zu schwerwiegende Konsequenzen und muss abgelehnt werden. Infrage käme eventuell die verworfene Variante mit dem Grossverteiler im ersten Untergeschoss. Nur müsste dann die Zürichstrasse teilweise unterbaut werden, um die benötigte Verkaufsfläche zu generieren. Das ist teuer, aber machbar, wie das letzte verworfene Projekt zeigte. Entscheidend ist jedoch der Mangel an publikumsfreundlichen Nutzungen im Fussgängerbereich: ein Platz mit Bäumen, Bistro, Detailgeschäften sowie öffentlichen Funktionen wie Bibliothek, Spitex und Wohnungen.

Falsch wäre aber vor allem der Umstand, dass nicht die Gemeinde plant und baut, sondern eine Firma mit ihren Partikularinteressen. Nach den erst kürzlich versenkten Vorlagen ist es zu früh für einen Entscheid, der das wertvolle Areal 99 Jahre lang blockieren würde.

Christian Stern, Küssnacht

Ja, es braucht eine nächste Generation

Die Redaktorin des «Küssnachers», Manuela Moser, bringt es in ihrem Kommentar zum geplanten Migros-Projekt auf den Punkt. Vielleicht

braucht es eine nächste Generation für eine solche Weichenstellung. Die Publikumsbefragung im Nachgang zur Ablehnung der Zentrumsprojekte hat es deutlich gemacht, was die Küssnacherinnen und Küssnacher wollen: den Parkplatz leicht sanieren und den Zugang zu den SBB benutzerfreundlicher und behindertengerecht gestalten. Letzteres wurde vom Stimmvolk Ende 2017 beschlossen, die Realisierung des Vorhabens vom Gemeinderat aber aus mir unerklärlichen Gründen von 2020 auf 2022 verschoben. Als ehemaliger Detailhändler ist mir klar, dass die Migros in den Dorfkern gehört. Das eigentliche Problem der Migros Küssnacht sind aber die Parkplätze. Migros und Coop verfügen über keinen einzigen eigenen Parkplatz. Beide Grossverteiler sind auf Parkplätze der Gemeinde angewiesen. Da hat Coop mit 34 leicht zugänglichen Gratis-Parkplätzen das bessere Los gezogen. Darum setze ich mich seit Jahren bei den Gemeinderäten dafür ein, dass beide Grossverteiler ähnliche Bedingungen erhalten.

Das könnte günstig erreicht werden, indem man den Übergang von der Migros zum Parkplatz mit einer Schwelle auf der Zürichstrasse ebenerdig gestaltet, den Parkplatz mit Ein- und Ausfahrtschranken ausstattet und die erste Parkstunde gratis anbietet. Das wäre auch gut für die übrigen Detailisten. So bliebe der Platz zur Gestaltung frei für eine zukünftige Generation und eine Überbauung, die dann hoffentlich ein echtes Bedürfnis abdeckt.

Reinhard Wolf, Küssnacht



Die Pläne der Migros in Küssnacht bewegen die Gemüter.

Foto: mai.

Arealentwicklung

Die Migros will auf dem Parkplatz hinter dem Bahnhof Küssnacht eine grössere Filiale bauen. Dazu müsste sie die Parzelle der Gemeinde im Baurecht übernehmen und die Legitimation durch die Küssnacherinnen und Küssnacher erhalten. Bis 6. Oktober will die Migros nun die Meinung der Bevölkerung einholen: www.bevoelkerungsbefragung.ch. (moa)

ANZEIGEN

HERBSTLICHE GENÜSSE

Praliné-Kastanien, Schoggi-Marroni und weitere süsse Träumereien.

Freitag
AMARETTI ... UND MEHR

Seefeldstrasse 144
8008 Zürich
T 044 383 62 67
www.cafe-freytag.ch

Gütsch Fäscht
Samstag, 28. Sept. 2019
11 – 16 Uhr, Im Gütsch 2, Binz
«La Dolce Vita»

Italianità mit Salvo

Wenig Parkplätze – kommen Sie mit dem OV
www.barbara-keller.ch

Institution Barbara Keller
Für Menschen mit einer Behinderung.

24 Stunden Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

Heeb + Enzler AG
Elektro – Telecom
Untere Wittigasse 14
8700 Küssnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Landi
M A U R
Genossenschaft

LANDI Maur
Reilkonstrasse 3
8124 Maur
Tel. 044 980 01 50
info@landimaur.ch

Öffnungszeiten
Mo–Fr 07.30–12.00 Uhr
14.00–18.30 Uhr
Sa 08.00–16.00 Uhr
www.landimaur.ch

AUF EINEN BLICK

Kehrrichtabfuhr/ Tankstelle
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Umzüge Hausräumungen
Rudolf Günthardt AG, Seestrasse 89
Küssnacht 044 914 70 80

Teppiche / Parkett
Schmidli Innendekoration, Drusbergstr. 18, Erlenbach 044 910 87 42

Für Ihre Eintragungen in unserer Rubrik «Auf einen Blick»:
Frau H. Haltiner berät Sie gerne.
Telefon 044 910 88 26

STELLEN

ERLENGUT
ERLENBACH GEMEINDE

Für das Erlengut und Turmgut (Seminar- und Kulturzentrum in Erlenbach) suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung:

Mitarbeiter(in)/Gästebetreuer(in) Teilzeit (ca. 5–15%)
Stundeneinsätze vorwiegend abends, nachts und an 1–2 Sonntagen pro Monat

Sie sind hauptsächlich für die späte Abnahme nachts, sonntags einrichten und reinigen unserer Räumlichkeiten zuständig. Sie betreuen aber auch unsere Gäste vor Ort. Können Sie kräftig anpacken, sprechen Sie einwandfrei deutsch und sind Sie zudem zeitlich flexibel (Einsätze vor allem am Abend, nachts und an Wochenenden)? Wohnort in Erlenbach, Küssnacht oder Herrliberg erforderlich. Dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Telefon 044 915 85 00, E-Mail: Judith.Frach@erlenbach.ch

Lesung aus Büchern von Harold Klemp zum Thema

Spirituelle Weisheit von Gebet Meditation, Kontemplation

Samstag, 21. September 2019
14.00 – 16.00

Zentrum Karl der Grosse
Kirchgasse 14, 8001 Zürich

Eintritt frei
www.eckankar.ch

ECKANKAR
Der Weg spiritueller Freiheit

Für Ihre Inserate im Küssnacher, Heidi Haltiner berät Sie gerne, Tel. 044 910 88 26.

Der «Küsnachter». Ihre Lokalzeitung. Jetzt auf allen Kanälen.

lokalinfo.ch/app



ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

Hans-Jakob Boesch
in den Nationalrat
Präsident FDP Kanton Zürich

hjbosch.ch
f t i n



2x auf Ihre Liste 3

«Ich mache nächstes Jahr wieder mit»

Die Schützenkönigin aus Zollikon, Neva Menzi (15), realisiert erst jetzt langsam ihren Sieg am Zürcher Knabenschiessen. Auf's Schiessen kam sie wegen einer Freundin.

Manuela Moser

Kurz nach deinem Sieg zur Schützenkönigin hast du gesagt, du seist «überrascht und ein bisschen schockiert». Kannst du es jetzt glauben?

Neva Menzi: Ein bisschen (lacht). Ich frage mich immer noch, wie ich das geschafft habe.

Wie hast du den Tag erlebt?

Ich wurde vorgewarnt, dass mir extrem viele Mikrofone von den Presseleuten entgegengehalten werden. Zum Glück bin ich keine Person, die schnell nervös wird. Nach dem Sieg war ich bis 21.30 Uhr auf der Chilbi. Zu Hause dann fiel ich erschöpft, aber sehr glücklich ins Bett.

Wie haben deine Arbeitskolleginnen am nächsten Tag reagiert?

Die Mitarbeiterinnen im Hort haben mich mit einer Rose überrascht und sich extrem für mich gefreut.

Bereits nach drei Minuten war klar, dass du mit der Maximalzahl von 35 Punkten vermutlich siegen würdest.

Ja, zwei Jahre lang hat das niemand mehr an einem Knabenschiessen erreicht. Ich bin froh, dass ich an jenem Sonntag gleich als Erste geschossen habe und dass es da noch relativ ruhig war.



Die Schützenkönigin ist wieder zu Hause in Zollikon: Neva Menzi mit Medaille und Silberkrug.

Foto: zvg.

Du bist in keinem Schützenverein und hast das ganze Jahr lang nicht trainiert.

Warum ich gewonnen habe, frage ich mich auch. Das letzte Mal habe ich am Knabenschiessen 2018 geschossen, und dann noch einmal ein Jahr zuvor. Beide Male verpasste ich die Trostpreise, letztes Mal um zwei Punkte. Dieses Mal war ich ruhiger und habe mir Zeit gelassen.

Wurdest du schon angefragt, ob du in einem Schiessverein mitmachen willst?

Ja, es gab eine Anfrage aus Zumikon und Zollikon. Aber ich spiele als Verteidigerin und Goalie im FC Küsnacht

und habe eigentlich keine Zeit. Daneben absolviere ich seit diesem Sommer mein Praktikum als Fachfrau Betreuung im Hort. Am Moorgartenschiessen im November werde ich aber schon mitmachen – das hat für die Schützenkönigin oder den Schützenkönig Tradition.

Warum schiessst du überhaupt?

Ich bin vor zwei Jahren mit einer Kollegin zum ersten Mal ans Knabenschiessen nach Zürich gegangen. Aus Plausch haben wir seither jedes Jahr mitgemacht und es wurde zur Tradition für uns.

In den Interviews hast du gesagt: «Wer zielen kann, ist gut. Egal ob Bube oder Mädchen». Sind Mädchen doch besser, fungieren sie doch häufiger in den Top 10 des Knabenschiessens ...

Ich glaube nicht, dass die Leistung beim Schiessen vom Geschlecht abhängt. Wie beim Fussball ja auch nicht. Wer sich konzentrieren kann und ein bisschen Glück hat, hat gute Chancen. Eigentlich bin ich ja eher tollpatschig unterwegs ... (lacht).

... aber du hast gewonnen und bist sicher auch eine gute Fussballerin.

Also im Fussball bin ich sicher keine,

die vor etwas zurückschreckt. Ich spiele seit etwa neun Jahren und habe viel Freude am Ball. Anders als meine beiden Geschwister. Mein jüngerer Bruder macht Kung Fu, meine ältere Schwester reitet.

Findest du, es wäre Zeit für eine Namensänderung. Also statt Knabenschiessen zum Beispiel Jugendschiessen?

Nein, ich glaube nicht, dass das nötig ist. Solange man mitmachen darf – und das ist seit 1991 für Mädchen so –, ist es in Ordnung für mich.

Du wolltest vom Preisgeld über 5000 Franken ein neues Paar Schuhe kaufen. Hast du das inzwischen gemacht?

Nein, aber ich will sie sicher zuerst noch ausprobieren. Da meine Wunschschuhe aber 700 Franken kosten, überlege ich mir das noch einmal. Sicher ist, dass ich den Rest des Geldes spare.

Du hast auch einen Flug mit dem Superpuma-Helikopter der Armee gewonnen.

Ja, auf diesen Tag freue ich mich. Wir fliegen von Dübendorf nach Thun und dürfen dort die Militäranlage besuchen. Wir, das heisst ich und zehn andere Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Knabenschiessens. Sie werden ausgelost.

Könntest du dir vorstellen, als Rekrutin dereinst in die Schweizer Armee einzutreten, wegen deines besonderen Talents beim Schiessen?

Das weiss ich heute noch nicht.

Machst du nächstes Jahr beim Knabenschiessen wieder mit?

Das auf jeden Fall.

Märchenhafte Musik am Klassikfestival Küsnacht

Märchen faszinieren bei weitem nicht nur Kinder, sondern üben ihren Zauber auch auf Erwachsene aus. Unter dem diesjährigen Festivalthema «Märchen & Sagen» findet das Klassikfestival Küsnacht in diesem Jahr bereits zum dritten Mal im Seehof Küsnacht statt. Die beiden Küsnachterinnen Astrid und Sonja Leutwyler haben es 2017 ins Leben gerufen mit der Vision, ein modernes Konzertformat zu schaffen und damit ein breites Publikum begeistern zu können. Sie sind überzeugt: Klassik kann jedem gefallen.

In diesem Jahr glänzen Startenor und Amtsvorsteher Christian Jott Jenny (Direktor des Festivals da Jazz und Gemeindepräsident von St. Moritz), Film- und Bühnenschauspieler Fabian Krüger (Wiener Burgtheater, «Der Bestatter») und die Märchenkönigin Jolanda Steiner am Klassikfestival Küsnacht. Eröffnet wird es mit dem Galakonzert «Quand on n'a pas ce qu'on aime...» mit Christian Jott Jenny und dem Zürcher Staatsorchester mit einem unterhaltsamen Abend mit Musik

von Ruedi Walter, Kurt Weill, Jacques Offenbach, Paul Burkhard, Hildegard Knef, Vico Torriani und vielen anderen. Angereichert mit neuesten Neuigkeiten aus den Amtsstuben von St. Moritz.

Ein Lied an den Mond

Kammermusik vom Feinsten hören die Besucherinnen und Besucher am Samstagabend im Programm «Ein musikalischer Märchenabend» in der spannenden Besetzung Streichsextett und Gesang. Das Lied an den Mond aus dem slawischen Volksmärchen «Rusalka» von Antonin Dvorák, Solveigs Lied aus dem norwegischen Feenmärchen «Peer Gynt» werden neben Ausschnitten aus den beiden Streichsextetten von Johannes Brahms und dem «Capriccio» von Richard Strauss in ein musikalisches Märchen vereint. Die herausragende Besetzung besteht aus den beiden Festivalleiterinnen Astrid und Sonja Leutwyler sowie Musikern des Tonhalle-Orchesters Zürich, des Zürcher Kammerorchesters, der

Staatskapelle Berlin und des Rotterdam Philharmonic Orchesters.

Am Sonntagabend kommen in «Märchenerzählungen» Musik- und Literaturbegeisterte auf ihre Kosten. Neben dem Schauspieler Fabian Krüger schlüpft auch der Klarinetist Fabio Di Cäsola in die Erzählerrolle. Nämlich in Schumanns Märchenerzählungen und in den Fantasiestücken von Niels Gade. Im Wechsel mit Musik werden Texte von Oscar Wilde, Johann Peter Hebel, Heinrich Heine und Johann Wolfgang von Goethe gelesen.

Die Klassik-Lounge mit Barbetrieb und kleinen Snacks lädt vor und nach den Konzerten zum Verweilen an herrlicher Lage am See ein. Hier bietet sich den Festivalbesuchern während des ganzen Festival-Wochenendes der persönliche Kontakt mit den Künstlerinnen und Künstlern. Die beiden Intendantinnen des Festivals und ehemaligen Kulturpreisträgerinnen von Küsnacht verstehen es, mit ihrem vielseitigen Festivalprogramm eine breite Öffentlichkeit anzusprechen. (e.)

Mittagstisch

Die Reformierte und die Katholische Kirchgemeinde Küsnacht laden Senioren zum ökumenischen Mittagstisch ein. Bei guten Gesprächen ein Mittagessen zu geniessen bringt Abwechslung. Auch neue Gäste sind willkommen. Im Preis von 18 Franken inbegriffen sind Vorspeise, Menü, Dessert, Getränke, Kaffee. Anmeldungen bis Montag, 23. September, um 11 Uhr an Esther Rutz, 044 914 22 24. (e.)

Mittwoch, 25. September, 12 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Küsnacht.

Diverse Sprachkurse

Am Montag, 21. Oktober, beginnt das Wintersemester der Sprachkurse des Frauenvereins Küsnacht. Geboten werden Kurse in Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch sowie Deutsch. Das Angebot ist vielseitig und steht allen offen, somit auch Nicht-Mitgliedern, Männern oder Auswärtigen. Auf Anfrage werden auch weitere Kurse angeboten. Infos: Patricia De Dea, 044 911 02 30, www.fvk.ch. (e.)

Blick in die Zukunft

«Zürich 2040 – wird morgen alles besser?» ist eine Veranstaltung zur Entwicklung der Stadt und der umliegenden Gemeinden im Gerensaal im Quartiertreff Zollikerberg, Binzstrasse 10. Donnerstag, 26. September, 20 Uhr. Referentin: Katrin Gügler. (e.)

ANZEIGEN

Sennhauser AG
Stolz auf Holz

IHR FACHMANN FÜR HOLZTISCHE

Sennhauser AG
044 924 10 30 · www.sennhauserag.ch

Mercedes bietet mit CLA 45 S einen Racer

Mercedes-AMG übertrumpft mit den Kompakwagen A 45 und CLA 45 in Sachen Performance und Dynamik alles bisher Dagewesene.

David Schneider

Wenn Marketing-Verantwortliche zu Hochform auflaufen, schalten wir Journalisten gerne auf Durchzug. Wenn sich die Superlative stapeln, hören wir geflissentlich weg. Doch halt, an der Phrase «Supersportwagen in der Kompaktklasse», die Produktmanager Matthias Schmidt gerade ins Mikrofon drosch, scheint tatsächlich etwas dran zu sein. Also erst einmal die Zahlen checken, bevor vorschnell geurteilt wird. Den Sprint von null auf hundert, nach wie vor eine allgemein gültige Messlatte, absolviert der CLA 45 S in vier Sekunden, der AMG A 45 S ist sogar noch eine Zehntelsekunde schneller. Da ist man baff. Unter vier Sekunden – das haben vor wenigen Jahren tatsächlich nur eine ganz exklusive Riege von Supersportwagen geschafft. Und nun die A-Klasse, dieser Kompaktwagen?

Die Probefahrt hat es in sich

Von Marketing-Floskeln will auch er nichts wissen. Wenn Bernd Schneider redet, dann spricht er aus, was Sache ist. Und er hält grosse Stücke auf den neuen Kompakten im AMG-Programm. «Wenn hinter mir einer fährt, der etwas kann, dann muss ich mich vorne ganz schön lang machen.» Er vorne, das ist nicht nur der ehemalige DTM-Champion am Steuer, sondern der DTM-Champion am Steuer eines AMG GT R, eines veritablen Supersportwagens also. Ungleiche Spiesse, müsste man meinen. «Klar bin ich damit aus den Kurven und auf der Geraden schneller. Doch beim Anbremsen und Einlenken kommt diese A-Klasse dann schon verdammt na-



Von Tuner AMG konsequent auf Sportlichkeit getrimmt: Mercedes CLA 45 S Racetrack.

Fotos: zvg.

he.» Bernd Schneider fährt als Pace-maker voraus auf dem Circuito del Jarama bei Madrid, wo wir Journalisten die beiden neuen Modelle erfahren können. Und er macht dies den ganzen Tag lang, die ganze Woche, mit den gleichen Autos bei knapp 40 Grad am Schatten, und die Bremsen, die Reifen, die Motoren halten das scheinbar locker aus. «Auch das ist beeindruckend», sagt Schneider, und fügt dann an: «Schade, dass sie keine Semislicks montiert haben. Damit wäre das Ding nochmals deutlich schneller.» Schnell genug sind A 45 und CLA 45 aber alleweil, und ihre Fahrcharakteristik erinnert an reinrassige Sportwagen. Es handelt sich hier aber

um Kompaktwagen, die mit ihrer Leistung in bisher unerreichte Gefilde vordringen.

Die 421 PS im Topmodell mit der Zusatzbezeichnung S sind im Kompaksegment eine klare Ansage an die Konkurrenz: Versucht es gar nicht erst, wir werden diese Leistungsschlacht sowieso gewinnen. Beachtlich dabei: Die 421 PS werden aus einem (komplett neu entwickelten) 2-Liter-Vierzylinder-Turbobenziner generiert, die Literleistung beträgt also 210 PS – das ist unerreicht in einem Serienmodell, ganz egal aus welcher Fahrzeugklasse. Das Vorgängermodell, das bereits 2013 das leistungsstärkste in der Kompaktklasse war

und die höchste Literleistung der Welt aufwies, wurde so um weitere 40 PS übertrumpft. Die Modellvariante ohne S im Namen generiert übrigens aus dem gleichen Motor 387 PS, was zu nur minim schlechteren Fahrleistungen führt. Dennoch werden gerade in der Schweiz die meisten Kunden zur stärkeren Variante tendieren; nötig wäre es nicht.

Diese Leistung würde in diesem kleinen, frontgetriebenen Auto kaum mehr fahrbar sein, weshalb die AMG-Varianten von A-Klasse (Steilheck) und CLA Coupé (viertüriges Coupé auf gleicher technischer Basis) serienmässig über 4x4 verfügen – ein Allradsystem namens 4Matic+, das es

in sich hat. Zusätzlich zur voll variablen Kraftverteilung zwischen Vorder- und Hinterachse verteilt ein neues Hinterachsgetriebe mit zwei elektronisch gesteuerten Lamellenkupplungen die Kraft stufenlos zwischen den beiden Hinterrädern. Einerseits wird damit die Traktion verbessert, andererseits sind so wunderbare Querfahrten möglich: Die kompakten AMG haben dafür erstmals einen «Drift Mode», wie man ihn bereits aus dem ebenfalls allradgetriebenen Ford Focus RS kennt.

Ein gutes Geschäft

Natürlich stellt sich die Frage, wieso ein Kompaktwagen mit den Fahrleistungen eines Supersportwagens kombiniert werden muss. Die Antwort ist simpel: Weil es sich für den Hersteller nach wie vor lohnt. «Wir haben mit diesen Fahrzeugen nicht nur neue Märkte eröffnet, sondern auch unsere Kundengruppe deutlich verjüngt», sagt Produktmanager Schmidt. Die seit der Einführung des ersten A 45 im Jahr 2013 geplanten globalen Verkäufe seien mehr als verdoppelt worden. In der Schweiz wurden bisher 2500 Stück des A 45 verkauft, zusammen mit den Geschwistern CLA 45 und GLA 45 sind es über 4500 Einheiten. Damit ist jeder zehnte verkaufte Mercedes-Kompaktwagen in der Schweiz ein AMG 45.

Die neuen Generationen von A 45 und CLA 45 inklusive der Topversionen S kommen im Herbst auf den Markt, die Preise sind noch nicht bekannt. Und auch der CLA Shooting Brake steht als Hochleistungsvariante in den Startlöchern. Gut möglich also, dass Mercedes-Benz seinen Vorsprung bei den Schweizer Premium-Käufern weiter ausbauen wird. Die Markteinführung ist noch diesen Herbst geplant. Die Preise stehen noch nicht fest.

Infos: www.mercedes-benz.ch

Darf es auch einmal ein bisschen weniger sein?

Die Schweiz ist ein Luxus-Automobilmarkt. In keinem europäischen Land werden stärkere und besser ausgestattete Autos verkauft als in der Schweiz. Doch wie siehts am anderen Ende aus?

Peter Fahrenholz

«Setzen Sie sich hinter das Lenkrad des stärksten SUV, das es je gab, und machen Sie sich bereit für ein bahnbrechendes Erlebnis», schreibt Jeep und verspricht im Grand Cherokee Trackhawk mit 710 PS eine «unglaubliche Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 3,7 Sekunden». Jaguar gewährt dem F-Pace SVR einen Auslauf bis 283 km/h und macht ihn zum «ultimativen Performance-SUV». Die Marketingprosa anderer Hersteller klingt ähnlich. Oder gleich. Immer stärker, immer schwerer, immer mehr elektronische Gimmicks, um das Auto in Schach zu halten – das scheint die Devise zu sein. Der erste Porsche 911, ohne Frage ein reinrassiger Sportwagen, kam bis 1973 mit 130 PS aus. Heute liegt der PS-Durchschnitt aller Neuwagen bei über 150.

Aber was ist eigentlich mit jenen, denen das Gänsehaut-Feeling beim Starten ihres Autos völlig wurscht ist? Genauso wie die Beschleunigung von null auf 100. Die einfach ein

günstiges Auto wollen, das sie ohne Probleme von A nach B bringt, Platz für die ganze Familie hat und möglichst lange hält. Diese sehr grosse Zielgruppe hat praktisch keine Auswahl, wenn es ein Neuwagen sein soll und keine alte Klapperkiste mit vielen zehntausend Kilometern auf der Uhr, bei der man nicht weiss, wann sie den Geist aufgibt.

Die Billigmarke aus Rumänien

Eigentlich kommt nur Dacia in Frage. Die rumänische Billigmarke von Renault hat eine erstaunliche Erfolgsgeschichte hinter sich, mögen die Ingenieure der Konkurrenz darüber auch noch so sehr die Nase rümpfen. Die robusten Autos verkaufen sich gut und die Rendite stimmt, was die Frage aufwirft, warum sich andere Hersteller dieses Geschäft entgehen lassen. Einer hat es versucht und er kommt aus dem Osten: Lada. Man denkt hier sofort an den Lada Niva, einen unzerstörbaren Geländewagen, der jetzt Lada 4x4 heisst, im Grunde aber seit 1978 weitgehend unverändert gebaut wird. Was ahnen lässt, dass an der Technik einige Modernisierungsschübe vorbeigegangen sind. Seit Anfang 2017 bietet Lada für den europäischen Markt den Vesta an, den es seit 2018 auch als Kombi gibt. In der Schweiz ist das Auto allerdings nur über das Autocenter Mels AG erhältlich, eine offizielle Länder-Vertretung gibt es schon lange nicht mehr.

Wir wollten trotzdem wissen, wie sich der Lada Vesta gegen den Dacia

Logan MCV schlägt. Kann die russische Marke im Billig-Segment mit dem Marktführer mithalten?

Dacia vs. Lada

Was die Optik angeht, haben die Lada-Entwickler durchaus ordentliche Arbeit geleistet. Der Wagen sieht nicht nach mühsam aufgehübschtem Design längst vergangener Tage aus, sondern könnte auch als beliebiger Japaner aus den unteren Preisregionen durchgehen. Wer im Vesta sitzt, outet sich jedenfalls nicht als Exot, Neugierde bei Passanten wird er aber auch nicht wecken. Der Dacia, der ursprünglich in einem Joint Venture für den indischen Markt entwickelt wurde, hat sich im Laufe der Zeit auch äusserlich weiterentwickelt. Die beiden Hecktüren, die dem Auto lange Zeit eine gewisse Lieferwagen-Anmutung gaben, sind längst einer Heckklappe gewichen, insgesamt macht der Wagen einen gefälligeren Eindruck als früher. Aber optisch macht der Lada, der in der Schweiz nur als Vesta SW Cross mit Sportfelgen und aktueller Offroad-Optik angeboten wird, eine bessere Figur.

Und beim Interieur? Die Zeiten, in denen man nach alter Väter Sitte die Fenster per Handkurbel bedienen musste, sind auch bei Dacia vorbei, der Testwagen in der Ausstattungslinie Stepway hatte vorne elektrische Fensterheber an Bord. Auch ein Multimedialesystem mit Navi und Handy-Anbindung gehört zu dieser Version, beides ist relativ simpel gestrickt,

funktioniert aber einwandfrei. Zwar sind einige Bedienelemente rätselhaft angeordnet (die Taste für den Eco-Modus sitzt versteckt hinter dem Lenkrad), die Sitze sind zu weich und die Plastikteile verraten den Rotstift, aber insgesamt wirkt der Innenraum auf eine biedere Weise stimmig.

Der Charme des Ostblocks

Der Lada, obschon eine Neuentwicklung, verströmt im Innenraum eher den Charme des alten Ostblocks. Was auch mit den braun-schwarzen Stoffsitzen des Testwagens zu tun haben mag sowie mit diversen Zierelementen, die auf Carbonoptik machen, aber nur ein billiges Imitat sind. Auch der Lada bietet in der Ausstattungsvariante «Luxus» ein Multimedialesystem mit Navi und Freisprecheinrichtung. Dessen Bedienung ist allerdings ein nervtötendes Erlebnis: Wer die Telefonliste des überempfindlichen Displays herunterscrollt, löst regelmässig Anrufe bei Teilnehmern aus, die er gar nicht anrufen möchte.

Leistungsmässig liegen beide Motoren trotz erheblicher Hubraumunterschiede nah beieinander. Der Vierzylinder des Dacia holt aus lediglich knapp 900 Kubikzentimetern Hubraum 90 PS heraus, der 1,6-Liter-Vierzylinder des Lada bietet 105 PS. Aus heutiger Sicht gilt das als mickrig, vor 25 Jahren hätte sich damit niemand untermotorisiert gefühlt. Das Lada-Triebwerk ist etwas spritziger, wird aber ab Tempo 120 unan-

genehm laut. Und beim Verbrauch ist der Lada nicht sparsam: Der Durchschnittswert des Testwagens lag mit 8,9 Litern weit über den Herstellerangaben von 7,1 Litern. Der Dacia begnügte sich zwar mit 7,5 Litern auf 100 Kilometer, was aber noch deutlicher über dem Normverbrauch von 5,5 Litern liegt. Vom Fahrwerk darf man in dieser Preisklasse keine Wunder erwarten, der Dacia fährt sich etwas schwammiger als der eher sportlich abgestimmte Lada. Flotte Sportwagen sind aber beide nicht, aber das müssen sie auch nicht. Es gilt die alte Regel: Wer weiss, was sein Auto nicht kann, macht es auch nicht.

Günstige Alternativen

In zwei wichtigen Disziplinen sammelt der Dacia aber wichtige Pluspunkte. Er ist mit 4,52 Metern elf Zentimeter länger als der Lada und das bringt beim Ladevolumen deutliche Vorteile. Für Familien, die für möglichst wenig Geld möglichst viel Gepäck mitnehmen wollen, ist der Dacia die bessere Alternative.

Das gilt erst recht für den Preis. Der Dacia Logan MCV Stepway kostet als Neuwagen in Weiss und mit optionaler Rückfahrkamera 13440 Franken. Der Lada Vesta SW Cross kostet beim Autocenter Mels AG in der Topausführung und in modischem Orange 23900 Franken. Dafür gibts zwar mehr Auto und Luxus – doch man weiss ja: In der automobilen Holzklasse zählt primär jeder Franken weniger.

Starke Gegner für den FC Erlenbach 2018

Bei hochsommerlichen Bedingungen spielte am Sonntag zum ersten Mal wieder seit 1981 ein Erlenbacher Team ein Meisterschaftsspiel auf heimischem Boden. Die Erwartungshaltung der Platzherren war nach den letzten drei gewonnenen Spielen hoch, aber auch der Respekt vor dem FC Fällanden 3, putzten sie doch beim letzten Auswärtsspiel vor einer Woche den gegnerischen Club gleich zweistellig vom Platz.

Beide Mannschaften begannen konzentriert. Schon bald zeigte es sich, dass Fällanden der erwartete Top-Gegner sein wird. Nach dem 1:0 für die Gäste glich der FCE 2018 aber sofort aus und war in dieser Phase sogar das bessere Team. Drei kapitale Eigenfehler der Platzherren in der Folge münzte der kraftvolle FC Fällanden jedoch effizient in Tore um.

Leider wurde der spürbare, neue Elan der Erlenbacher gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit mit dem 5:1 für die Gäste vielleicht vorentscheidend gebrochen. Es war ein sehenswertes «Jahrhunderttor». Der weite Auskick des Erlenbacher Torhüters Loris Bornatico landete in einer Direktabnahme eines Fälländers, der den Ball postwendend wieder in Richtung Erlenbacher Goalie spodierte und der Ball zur Überraschung aller im Tor landete. Tiago liess sich später unnötigerweise von den recht zahlreich anwesenden Fans provozieren und erhielt dafür vom Schiri die rote Karte. Der mitbeteiligte Fälländer Funktionär blieb etwas überraschend straflos. Hinzu kam auch noch Pech, als ein Erlenbacher Torschuss am Pfosten landete. Bis zum Schluss fiel nur noch ein Tor – ebenfalls für den FC Fällanden 3, der an diesem Tag das bessere Team war und verdient gewonnen hat. In der Meisterschaft belegt der FC Erlenbach 2018 aktuell Platz 4 von 9 Teams mit 3 Punkten aus 2 Spielen. (e.)

Nächstes Spiel: Sonntag, 22. September, FC Erlenbach 2018 gegen das Team Napoli Club Zurigo Partenopea 1. Anpfiff: 14 Uhr auf dem Sonnenfeld in Erlenbach.



Der Schwede Victor Backman brillierte in den ersten zwei Spielen der GCK Lions mit vier Toren.

F: Walo Da Rin

Gemischter Saisonauftakt der GCK Lions

Die GCK Lions sind mit einer Niederlage und einem Sieg in die neue Saison eingestiegen. Besonders geblüht hat der Schwede Victor Backman mit einem Hatrick.

Hans Peter Rathgeb

Zweimal traten die GCK Lions am vergangenen Wochenende zum Meisterschaftsstart an. In Pruntrut gab es gegen den starken HC Ajoie

eine 2:4-Startniederlage. Doch mit der Leistung der GCK Lions durfte man zufrieden sein.

Defensiv haben sie alles gegeben, keine Strafe eingehandelt und schliesslich nur 2:4 verloren. Die Tore erzielten die beiden Ausländer, Victor Backman und Ryan Hayes, gegen Schluss.

7:4-Sieg im Heimspiel

Dann folgte am Tag darauf das erste Heimspiel gegen Michel Zeiters EHC Winterthur. Die Winterthurer hatten am Vorabend Favorit Olten 2:1 geschlagen, was auf einen starken

Gegner schliessen liess. Doch die GCK Lions meisterten diese Partie ausgezeichnet und siegten überzeugend mit 7:4.

Dabei glänzte in diesem Spiel die erste Formation mit den beiden Ausländern und Mattia Hinterkircher mit sechs Treffern. Backman realisierte gar einen Hatrick (3), Hayes erzielte zwei Tore und Hinterkircher ein Tor.

Diesen Samstag, 21. September, gastiert der EHC Visp auf der KEK, der vom ehemaligen GCK-Lions-Trainer Matti Alatalo trainiert wird. Spielbeginn ist um 17 Uhr.

Küssnacht im Cup eine Runde weiter

Nachdem die erste Halbzeit ausgeglichen war, setzte sich im zweiten Umgang die grössere Klasse der Küssnacher Fussballer durch und endete im 4:1-Sieg bei Virtus Badolato. Die Kalabresen schockten den FCK allerdings bereits in der 4. Minute. Santoro konnte nach einer guten Viertelstunde aber den Ausgleich erzielen. Es dauerte bis zur 70. Minute, ehe Sascha Stalder den Seeklub standesgemäss in Führung schoss und Mario Santoro fünf Minuten später mit seinem zweiten Treffer nachdoppelte. In der Nachspielzeit sorgte der gut 20 Minuten zuvor eingewechselte Daryl Peter für das Schlussresultat. (e.)

RUMOX Regional Cup, 2. Vorrunde: US Virtus Badolato (4.) – Küssnacht (4.) 1:4 (1:1) Meierwiesen, Wetzikon. – Tore: 4. Murati 1:0. 17. Santoro 1:1. 70. Stalder 1:2. 75. Santoro 1:3. 92. Peter 1:4. – Küssnacht: Frei; Stooß (70. Beck), Brändli, Valtessiniotis; Yao, Tüscher, Stalder, Corda; Wilders, Santoro (70. Peter), Bischofberger (62. Sprecher).

FC Erlenbach mit neuem Vorstand

Erstmals seit 1981 hat ein Erlenbacher Team wieder an der Fussballmeisterschaft teilgenommen. Nun hat sich auch der Vorstand verstärkt und die Funktionen neu aufgeteilt. Seit Anfang September neu dazugestossen ist Kommunikationsfachmann und Agenturinhaber Kurt Jürg Ebnother (56) aus Erlenbach. Ihm wurden neu die Chargen «Verantwortlicher Vereinsentwicklung Projekte, Kommunikation, Sponsoring» sowie der Aufbau der G2-Juniorenabteilung übertragen. Das bisherige Vorstandsmitglied Michael Meier übernimmt die neu geschaffenen Ressorts Aktuar, Material und Fanbetreuung. Die beiden anderen Vorstandsmitglieder, Loris Bornatico (Finanzen) und Abdoujabbar «Duli» Al Abbadie (Sportchef), führen ihre Ämter unverändert weiter. Präsident bleibt Dominique Böckli. (e.)

G E W E R B E

Neuerlegen von Parkett, Kork, Laminat auf Böden, Treppen und Terrassen.

Schleifen und versiegeln/ölen bestehender Parkett- und Riemenböden, Treppen.

Pfannenstielstrasse 112
8706 Meilen
Telefon 044 793 17 50
Fax 044 793 17 54
www.ebnerparkett.ch

Ebner & Co GmbH
Parkettarbeiten

Schuhreparaturen und Schlüsselservice

(schon über 30 Jahre in Zumikon)

Rocco Belgrado
Schuhmacher
Schwäntemos 4, 8126 Zumikon
Telefon 044 918 00 90

OBERLE AG
HEIZUNG • SANITÄR • GAS-/ÖLFEBERUNG
Beratung • Planung • Installation und Service

Alte Landstrasse 174 Postfach
8700 Küssnacht ZH Tel. 044 910 02 26 Fax 044 910 03 75 www.oberle.ch

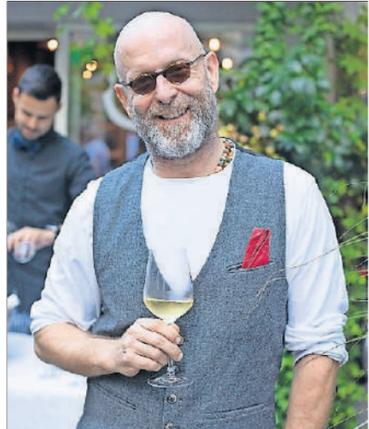
Bodmerstrasse 5 Postfach
8002 Zürich-Enge Tel. 044 201 68 10 Fax 044 202 94 39 info@oberle.ch

WASSER
EAU
ACQUA
AUA

24 STUNDEN NOTFALLDIENST

ZÜRICH INSIDE

Ursula Litmanowitsch
E-Mail: litmanowitsch@gmail.com



Fernsehkoch Erik Haemmerli, «Fischerstube» und «Razzia».



Sommelière Shirley Amberg, Wein-Event-Spezialistin.



Gastgeber Michel Péclard (r.) mit Antonio Colaianni (Chefkoch «Gustav»).



Jacky Donatz und Stefan Jäckel (neuer Küchenchef vom «Storchen»).



Angekommen: Patrick Frischknecht, Chefkoch «Coco» am Zürcher Paradeplatz.

Ein junger Wilder bezirzt gestandene Berufskollegen

Patrick Frischknecht heisst der neue Kochstar am Paradeplatz. Seit kurzem bringt der 28-Jährige bodenständige Extravaganz ins «Coco». Frischknecht hat in seiner Karriere schon unter mehr Michelin-Sternen gewirkt, als er Berufsjahre auf dem Buckel hat. Er war beim Schweizer

Daniel Humm im Eleven Madison Park in New York, überlebte die harte Schule beim berühmten **Gorden Ramsay** im «Petrus» in London. In Zürich war er im «Gamper» und im «Gustav», sein Können zeigte er auch in St. Moritz bei **Reto Mathis** und im «Kulm». Seine Ausbildung startete

Frischknecht im Spital Affoltern am Albis, dann gings aufs Kreuzfahrtschiff MS Europa 1 und hernach ab in die Sternküchen. Gastro-Unternehmer **Michel Péclard** wurde in New York auf das Jungtalent aufmerksam: «Mir war sofort klar, was für ein Potenzial er hat.»

Bei seinem Debüt liessen sich namhafte Kollegen von seinen Künsten überzeugen. Darunter **Irma Dütsch, Antonio Colaianni, Stefan Heilemann, Nenad Mlinarevic, Stefan Wiesner, Felix Eppisser, Tobias Buholzer** und **Jacky Donatz**. Die freche und bodenständige Küche im

«Coco» fand guten Anklang. Was Péclard damit erreichen will: «Natürlich auch einen Stern. Es wäre mutig, wenn auch mal ein Betrieb ausgezeichnet wird, der etwas weniger steif ist. Die Gourmetküche befindet sich ohnehin im Wandel. Und Patrick ist ein Teil davon.»



Grand Dame Irma Dütsch.



Nenad Mlinarevic mit Gattin Mimi.



Patricia Boser mit ihrem Sohn Kai.



Richard Kägi mit Carole Kambli.



Tobias Buholzer (l.) und Felix Eppisser.



Stefan Wiesner und Stefan Heilemann.

ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

LISTE 3
20. Oktober 2019

Martin Farner
ins Bundeshaus
«Innovation pushen,
Infrastruktur ausbauen.»

Gemeinsam weiterkommen.

Ruedi Noser
in den Ständerat

2x
auf Ihre Liste

Helfen Sie uns zu helfen.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein für Menschen mit Behinderungen und suchen für unseren schweizweiten Fahrdienst laufend freiwillige Fahrer (Kat. B).

Bitte melden Sie sich bei uns!

behinderten-reisen
ZÜRICH
Mühlezelgstrasse 15, CH-8047 Zürich
Tel. 044 272 40 30, www.vbrz.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Harry Hofmann

Kauf und Verkauf
Gold, Diamanten und Schmuck
Sofort Bargeld
Rämistrasse 33, 8001 Zürich
Tel. 044 221 33 93
www.harryhofmann.ch

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 424 45 05

Blut spenden
hilft
Leben retten

paulmayer.ch

2x auf Ihre Liste

Paul Mayer
In den Nationalrat

Liste 1 **SVP** wählen
Die Partei der Mitte

Feierabend-Apéro zum Thema
Wie stärken wir den Standort Schweiz?
Diskutieren Sie mit den Nationalratskandidaten

Hans-Ulrich Bigler
Nationalrat FDP

Yasmine Bourgeois
Gemeinderätin FDP

Susanne Brunner
Gemeinderätin SVP

Gregor Rutz
Nationalrat SVP

Gesprächsleitung

Camille Lothe
Nationalratskandidatin
Präsidentin
JSVP Kt. Zürich

Leroy Bächtold
Nationalratskandidat
Jungfreisinnige Kt. Zürich

Freitag, 20. September 2019, 18-20 Uhr Schaub Maler AG, Hofackerstrasse 33, 8032 Zürich

FDP Die Liberalen

Alle sind herzlich willkommen! Getränke und ein Imbiss sind offeriert.

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir verkaufen für Sie.

Suchen Sie einen Käufer für Ihre Liegenschaft? Seit über 125 Jahren bieten wir Sicherheit und schaffen Vertrauen, indem wir Ihren Verkauf von A bis Z sicherstellen, von der Preisfestlegung bis zur Abwicklung der Grundstücksgewinnsteuer.

Roger Kuhn
Leiter Verkauf/Vermittlung
Direktwahl T: 044 487 17 86

Hauseigentümerverband Zürich
Albisstrasse 28 8038 Zürich
www.hev-zuerich.ch

BUCHTIPP

Die PBZ-Bibliotheken (www.pbz.ch) empfehlen:

Sie hüten ein Geheimnis



Das Buch «Niemand ohne sie» der frankokanadischen Autorin Jocelyne Saucier erzählt die Geschichte einer anarchischen Grossfamilie. Die Cardinals leben mit einundzwanzig Kindern in einer Minenstadt bei Québec. Die Eltern sind mit Alltagsorgen beschäftigt und überlassen die Kinder mehrheitlich sich selbst. Die Geschwister kämpfen um die Gunst der Eltern, einen Platz auf dem zerschlissenen Sofa oder schmieden Allianzen. Nach einer verhängnisvollen Explosion wird die Familie in alle Winde zerstreut.

Was zuerst verwirrt, macht den Reiz des Buches aus: Sechs Geschwister erzählen ihre Kindheit, die je nach Alter, Charakter und Stellung in der Familie ganz unterschiedlich beschrieben wird. Eines ist allen gemeinsam: Sie hüten ein Geheimnis, das erst gegen Ende des Buches gelüftet wird.

«Niemand ohne sie» von Jocelyne Saucier, Insel Verlag, 2019.

Geschichte eines zornigen jungen Mannes



Der Erzähler reist mit dem «Gastarbeiter-Express» genannten Bus von Wien nach Belgrad an die Beerdigung seiner geliebten Grossmutter.

Während der Fahrt brechen alte Wunden auf. Er erinnert sich an die Stadt, in der er aufgewachsen ist, an die Bomben, den Krieg und seine Liebe zu Milosevic, die sich später in Hass verwandelt hat. Einige serbische Mitreisende erinnern ihn an seinen opportunistischen Vater, den er zutiefst verachtet.

Der Roman trägt autobiografische Züge: Wie der Erzähler hat auch Marko Dinic als Jugendlicher seiner serbischen Heimat den Rücken gekehrt und in Wien eine neue Heimat gefunden. Es ist die Geschichte eines zornigen jungen Mannes, dessen Leben wohl noch lange vom Jugoslawienkrieg geprägt sein wird. Umso eindrücklicher sind die vereinzelt zärtlichen Passagen.

«Die guten Tage» von Marko Dinic, Zsolnay, 2019.

AUFLÖSUNG

A H F A S G O B
ZUSAMMENSTUERZEN
F E I H I D A L I
GRUNDFLAECHEN SG
VERSCHUECHEN N I E
G C C E K K T W
RECHERCHE TATZE
INVESTMENTBANKER
D I N L A N D U N G K R K
FIRST CLIFF WALK

DER GUTE RAT

Darf man einem Kind eine Spielzeugpistole kaufen?

Momentan ist der grösste Wunsch unseres viereinhalbjährigen Sebastian eine möglichst grosse, imposante Spielzeugpistole. Fast jeden Tag bettelt er darum und erklärt, sein Freund Niki habe auch so eine. Angesichts der Brutalität in der heutigen Welt können wir Eltern uns aber nicht entschliessen, unserem Sohn in diesem Punkt entgegenzukommen. Wir haben versucht, dem Buben die Sache auszureden, aber er begreift unser Veto nicht. Stattdessen rennt er mit einem Stock herum, und es tönt unermüdlich: «Piff, paff, puff – und du bist tot!» Das macht vor allem meiner Frau grosse Sorgen. Wir hatten uns doch von Anfang an vorgenommen, unserem Kind die wertvollen Dinge des Lebens nahezubringen und auch vorzuleben.



«Aggressionen sollten in positive Bahnen gelenkt werden.»

Ehrlich gesagt würde ich einem Kleinkind auch keine Pistole kaufen, da mich dieses Spielzeug allzu stark an Kriminalität und Krieg gemahnt. Was Sie und Ihre Frau vorleben, ist wichtig und wird später auch die Einstellung zur Harmonie bei Ihrem Sebastian fördern. Es gibt nämlich nur ein einziges wirkliches Erziehungsmittel, nämlich das gute Bei-

spiel der Eltern. Das hält ein Leben lang! Es ist nun aber eine Tatsache, dass jeder Mensch ganz natürliche Aggressionen bewältigen und abregieren muss – dies ganz besonders im Alter zwischen drei und fünf Jahren, also zur Zeit der ganz normalen Trotzphase und der ersten Ablösung von der Mutter. Darum ist es wichtig, den Kleinen zu diesem Zeitpunkt nicht zu sehr einzuschränken oder

gar mit Schuldgefühlen zu belasten. Aussprüche wie «Nun bist du tot!» sind nicht ernst zu nehmen, denn der Bub kennt noch keinen Unterschied zwischen endgültigem Tod und einem – manchmal vielleicht sogar erwünschten – kurzen Weggehen oder Wegschauen der Mutter. Ein Bösewicht ist also Ihr Sebastian nicht!

Aber es gibt nach meiner Meinung andere und bessere Möglichkeiten als eine Pistole, um Sebastian über die erste ganz normale Trotzphase zu helfen: zum Beispiel Kasperlfiguren, denen man im Spiel den Garaus machen kann, Magnetpfeile zum Werfen oder Indianerfedern zum Sichverkleiden. Auch die Geschichten vom Cowboy Jim, der niemals eine Pistole bei sich trug und dennoch mutig überall durchkam, könnten sinnvoll eingesetzt werden.

Es gilt stets zu bedenken, dass Aggressionen nicht aufgestaut, dafür aber in positive Bahnen gelenkt werden sollten. Dasselbe gilt ja auch für uns Erwachsene. So darf ich im Büro dem ewig kritisierenden Chef keine Ohrfeige geben, aber dafür mit der geballten Faust heftig aufs Pult klopfen.

Beatrice Petrucco, dipl. Psychologin, Kloten

KREUZWORTRÄTSEL

hohles Bindeglied für zwei Teile, Mz.	gesund machende Pflanze Zn. f. Radon	Dichtung, Schrifttum Schiffsvorteil	5	spanischer weiblicher Vorname	weicherzig, friedlich Geflecht	britische Insel im Südatlantik	Zweig, Reis, poetisch	Schauspieler in Karl-May-Filmen (Ralf)	1	italien. männlicher Vorname
				4						
	6			... Deum (ambros. Lobgesang) betagt		Gebirgspass, frz. südamer. Hauptstadt		ein, engl. kurz für ein Leichtmetall		Doppelhaus, Abkürzung
Zeitmass künstler. Nacktdarstellung	vollständiger Vorrat d. l. lateinisch	10								9
		recto, Abkürzung Abflugsteig		grösste Insel d. Philippinen Intervall			8	nordisches Grosswild franz. für einen Verkehrsweg	2	
	3					Initialen d. eh. Tennisspielerin Sabatini		Dünenmeer in der Sahara		«König der Nacht» (Vogel)
Kriegsschiff Zeichen f. Ampere	griechische Unheilsgöttin römisch 50			chem. Zn. für Wasserstoff		Greifswalder ... (dt. Ostseeinsel)	11	Industriezentrum, Abkürzung		Wasser, türkisch Initialen von Hedin
										12
bildungs- od. zivilisationsgeschichtlich	die Bedeutung steigende Vorsilbe		13	chines. Millionenstadt (dt.: Kanton)						

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----

Die Lösung ergibt den wichtigsten sakralen Maler der Schweiz im 20. Jahrhundert.

F	E	B	L	A	W	H	C	S	M	R	U	T	S	G	Z	A
R	A	P	S	P	P	T	N	R	E	W	E	O	M	E	E	S
O	B	R	E	H	C	U	A	T	E	E	S	F	Y	B	E	S
T	R	Z	R	N	O	R	Q	A	V	L	X	X	L	X	B	O
T	A	T	O	E	L	P	E	L	P	Y	F	A	S	D	K	R
G	N	H	N	S	P	D	B	P	L	I	W	F	C	O	X	T
A	D	N	W	P	T	X	G	N	E	H	N	D	E	M	W	A
N	G	S	J	R	J	P	J	L	C	S	J	G	K	O	N	B
S	A	X	K	D	M	Q	L	S	U	C	A	N	U	G	L	L
A	N	L	M	U	G	W	E	P	Q	M	D	I	C	I	C	A
H	S	X	B	L	A	E	Y	K	O	R	M	O	R	A	N	R
W	R	D	U	S	S	I	S	N	A	G	N	E	N	N	O	N

HOROSKOP

Widder 21.03.–20.04.
Sie müssen sich heute um ungeliebte Pflichten kümmern. Versuchen Sie, das Beste aus Ihrer Situation zu machen. Lassen Sie den Kopf nicht hängen.

Stier 21.04.–20.05.
Geben Sie eine feste Zusage, wenn Sie um etwas gebeten werden, das Sie in eine Machtposition gebracht hat. Halten Sie Ihr Gegenüber nicht im Ungewissen.

Zwillinge 21.05.–21.06.
Sie müssen jetzt unbedingt diplomatisch vorgehen. Wenn Sie sich völlig offen, natürlich und fair verhalten, haben Sie gute Chancen, ein Ziel zu erreichen.

Krebs 22.06.–22.07.
Sie haben Angst um Ihr Image. Verdrängen Sie diese Ängste. Wenn Sie das jetzt nicht tun, verhalten Sie sich erst recht unnatürlich. Trauen Sie sich ruhig etwas zu.

Löwe 23.07.–23.08.
Sie handeln heute in einer Angelegenheit überstürzt, die schwerwiegende Folgen haben könnte. Bedenken Sie die Tragweite einer Entscheidung!

Jungfrau 24.08.–23.09.
Sie stellen heute die Vernunft über Ihre Gefühle. Wenn ein Problem sich aber in der Gefühlswelt abspielt, dürfen Sie die Emotionen nicht ausser Acht lassen.

Waage 24.09.–23.10.
Sie sammeln in den kommenden Tagen eine Menge Erfahrungen, die oftmals schmerzlich sind. Trotzdem sollten Sie froh sein, wenn Ihnen der richtige Weg gewiesen wird.

Skorpion 24.10.–22.11.
Bewerten Sie Ihre Probleme nicht über. Viele Menschen haben täglich ähnliche Sorgen. Sie sollten in Ihrer Situation daran denken, dass es Schlimmeres gibt!

Schütze 23.11.–21.12.
Durch Ihre humorvolle Art bringen Sie eine angespannte Situation wieder in Ordnung. Manch einem wird das nicht gefallen. Nehmen Sie darauf keine Rücksicht!

Steinbock 22.12.–20.01.
Gewohnheit macht auch eine Beziehung kaputt, in der es nicht kriselt. Sorgen Sie für neuen Schwung und neue Impulse in Ihrem Liebesleben.

Wassermann 21.01.–19.02.
Sie sollten Ihrem Partner mehr Vertrauen entgegenbringen. Wenn er immer nur Kontrolle und Misstrauen erfährt, steht Ihnen bald ein böses Erwachen bevor.

Fische 20.02.–20.03.
Versuchen Sie, die drängenden Sorgen des Alltags vorläufig zu vergessen. In den nächsten Tagen sollten Sie darauf achten, genug Freizeit und Erholung zu haben.

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Buchstabensalat: Seevögel

In dem Rätsel sind 14 Seevögel versteckt. Sie finden diese, indem Sie die Buchstaben von links oder von rechts, von oben, von unten oder auch diagonal durchsuchen. Die Wörter können sich überschneiden. Nicht alle Buchstaben der Figur werden verwendet.

Auflösung zum Buchstabensalat:
ALBATROS, BRANDGANS, KORMORAN, LOEFFLER, LUMME, NONNENGANS, PINGUIN, ROTTGANS, SEEMOEWE, SEESCHWALBE, SEETAUCHER, SKUA, STURMSCHWALBE, TOELPEL

AUFLÖSUNG

H	I	T	R	E	N	S	E	M
E	R	R	A	L	L	I	H	
E	C	O	L	D	G	E		
B	A	L	M	A	T	A	N	
E	H	A	R	R	E	R	M	K
S	L	K	K	K	E			
T	H	E	A	N	L	K	R	E
U	I	R	O	R	E	D	N	A
D	L	R	E	P	M	Y	H	H
E	L	G						
R	A							
Y								

AGENDA

Donnerstag, 19. September

«The Bear – An Extravaganza in One Act»: 19.30 Uhr, Theater Heubühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen.

Sommercafé: 14.30–17 Uhr, Küssnacher Horn, Küssnacht.

Gesundheits- und Fitnesstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küssnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Freitag, 20. September

«The Bear – An Extravaganza in One Act»: 19.30 Uhr, Theater Heubühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen.

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Klassikfestival Küssnacht – «Märchen & Sagen»: Galakonzert «Christian Jott Jenny - quand on n'a pas ce qu'on aime...». 19 Uhr, Seehof (Festsaal), Hornweg 28, Küssnacht.

Samstag, 21. September

Waldabenteuer Vater-Kind-Erlebnis: Durch den Wald streifen, Spuren entdecken, sammeln, rutschen – über dem Feuer wird ein Mittagessen gekocht. Für Männer und Kinder ab Lauffalter. Erich Gyr, Förster und Naturpädagoge. Anmeldung im Familienzentrum. 9–14 Uhr, Allmend, Küssnacht.

Suuserfest: Weissen Suuser gibt es nur einmal im Jahr. Das wollen wir feiern! Didi und Patricia Michel präsentieren frischen Suuser vom Weingut Diederik. Kulinarisch verwöhnt Sie Familie Thieme vom Restaurant Schützenstube mit Meerziti. Sie zaubern ein herbliches Süppchen, Wildschinken und Kürbisrösti auf den Tisch. Ab 17 Uhr unplugged Konzert mit XotniX. 11–20 Uhr, Weingut Diederik, Obere Heselbachstrasse 90, Küssnacht.

Baby- und Kinderkonzert: Kleine Kinder in Begleitung geniessen erste Berührungen mit klassischer Musik. Auf dem Programm stehen japanische und indische Musik und etwas aus der «Nussknacker-Suite». Auf ihren Instrumenten begleiten Johanna Baer (Harfe) und Gerhard Schertenleib (Flöte) dieses Konzert der besonderen Art. Die Opernsängerin Susannah Haberfeld führt mit Gesang durch das Programm und animiert die Kinder, an Aktivitäten teilzunehmen. 10 Uhr, ref. Kirche, Küssnacht.

Klassikfestival Küssnacht – «Märchen & Sagen»: Kinderkonzert «Pinocchio». 11 Uhr, Seehof (Festsaal), Hornweg 28, Küssnacht.

Sonderausstellung «grün stadt grau – Natur im Siedlungsraum»: 14–17 Uhr, Ortsmuseum Küssnacht, Tobelweg 1, Küssnacht.

Klassikfestival Küssnacht – «Märchen & Sagen»: Kammermusikabend «Ein musikalisches Märchen». 19 Uhr, Seehof (Festsaal), Hornweg 28, Küssnacht.

Favorix: Starbugs Comedy mir dem Programm «Jump». 20 Uhr, Gemeindefaal, Männedorf.

Sonntag, 22. September

FC Erlenbach 2018 - Napoli Club Zurigo Partenopea: 14–16 Uhr, Sonnenfeld, Im Allmendli, Erlenbach.

«The Bear – An Extravaganza in One Act»: 17 Uhr, Theater Heubühne, General-Wille-Strasse 169, Feldmeilen.

Erntedankfest Forch 2019: 10–13 Uhr, Limbergsaal, Forch.

Vater-Kind-Erlebnis: Waldabenteuer: Durch den Wald schleichen, Spuren finden, das Mittagessen über dem Feuer kochen. Für abenteuerlustige Männer und Kinder ab Lauffalter. 9–14 Uhr, Allmend, Küssnacht.

Klassikfestival Küssnacht – «Märchen & Sagen»: Kinderkonzert «STraumfräserli».



Foto: zvg.

Kulturschiene: Auf dem Karussell der Töne

In seiner Klangchronik «Auf dem Karussell der Töne» geht Armin Brunner der Frage nach, warum gewisse Melodien in unser Herz, Gemüt und Gedächtnis eindringen, während andere, ganz ähnliche, unbeachtet bleiben und im Strom des Vergessens untergehen. Wenn wir das wüssten, wäre die Welt um ein wunderbares Geheimnis ärmer.

Und wo treten sie denn überall auf, diese berühmten Melodien, die uns ein Lächeln abgewinnen oder auch Tränen, und die uns manchmal ganz gehörig auf die Nerven gehen? Sie verkehren in den Opernpalästen und Konzertsälen und Kongresshallen der Welt, am Broadway, in Varietés, in Salons, Warenhäusern und Kinos, auf Ballettbühnen, in Kirchen und Kathedra-

len. Kurz: Sie verkehren grundsätzlich überall. Die ausgesuchten legendären Melodien unter anderem von Bach, Liszt oder Rachmaninow werden am Sonntag, 22. September, in der Kulturschiene Herrliberg-Feldmeilen von Noelle Gruebler (Violine) und Andrea Wiesli (Klavier) vorgetragen. Die Sprecher sind Graziella Rossi und Helmut Vogel. Mit diesem beschwingten Karussell der Töne beschliesst die Kulturschiene ihr diesjähriges Programm.

Kasse und Bar sind offen ab 16 Uhr; der Eintritt kostet 35 beziehungsweise für AHV-Bezüger und Schülerinnen und Schüler 30 Franken. Vorverkauf unter post@kulturschiene.ch oder Telefon 044 391 88 42, www.kulturschiene.ch. (e.)

11 Uhr, Seehof (Festsaal), Hornweg 28, Küssnacht.

Klassikfestival Küssnacht – «Märchen & Sagen»: «Märchenerzählungen» ein musikalisch-literarischer Abend. 17 Uhr, Seehof (Festsaal), Hornweg 28, Küssnacht.

Erntedankfest: Ökumenischer Familiengottesdienst mit Pfarrer Rene Weiss, Pastoralassistentin Esther Stampfer. Anschliessend Mittagessen und Kuchenbuffet. 10 Uhr, Schule Limberg, Wangen, Limberg (Küssnacht).

Dienstag, 24. September

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Mittwoch, 25. September

Modeshow mit «Valko Mode»: 14.30 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebbberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter-/Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Donnerstag, 26. September

Gesundheits- und Fitnesstraining: (Turnen für jedermann). Jeden Donnerstag. Ausgenommen Schulferien. Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küssnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küssnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03 oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulhaus Zentrum, Rigistrasse, Küssnacht.

Referat: «Werden wir bald von Robotern beherrscht?» Michael Sternecker, Key Account Manager bei Starmind International

AG, Küssnacht. 9.30–11.30 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht.

Jeden Donnerstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Erziehungsberatung: Kostenlose Beratung ohne Anmeldung. Andrea Stäheli, Erziehungsberatung kjz Meilen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Lesung: Zwei Lyrikerinnen aus zwei Generationen – Martina Caluori & Nora Dubach. 19.30 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küssnacht.

Informationsveranstaltung: «Zürich 2040 – wird morgen alles besser?» Die zukünftige Entwicklung der Stadt Zürich und der umliegenden Gemeinden. Referentin: Katrin Gügler, Direktorin Amt für Städtebau der Stadt Zürich. 20 Uhr, Quartiertreff Zollikerberg (Gerensaal), Zollikerberg.

Podium: NR Bigler der FDP, Valentin Landmann der SVP und Nina Fehr Düsel, Kantonsrätin. Das Thema ist Gesundheit, Altersvorsorge und weitere Herausforderungen, welche auf uns zukommen! 18.30 Uhr, Schulhaus Buchholz (Aula), Zollikon.

Freitag, 27. September

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Samstag, 28. September

Gütsch-Fäscht: «La Dolce Vita». 11–16 Uhr, Institution Barbara Keller, Im Gütsch 2, Binz.

Kinderartikelbörse: Angeboten werden secondhand Herbst- und Winterkleider vom Baby bis zum Teenager, Schuhe in allen Grössen, Outdoorbekleidung, Babyzubehör, Kinderwagen, Autositze, Sportartikel, Spielsachen, Kinderbücher etc. Nähere Auskünfte bei Nicole Sciaranetti, boerse@familienclubkuesnacht.ch oder www.familienclubkuesnacht.ch/unserangebot. 10–14 Uhr, Heselhalle, Untere Heselbachstrasse 33, Küssnacht.

Gemeindefestschiessen: Willkommen sind alle Personen ab 10 Jahren von Küssnacht und Umgebung. Nebst diversen spannenden und interessanten Stichen (Glücksstich, Partnerstich, Wildstich) mit attraktiven Preisen wird eine Gruppenkonkurrenz in 5er-Gruppen, wovon die 4 besten Resultate

gezählt werden, durchgeführt. Gruppen können aus Familien, Vereinen, Firmen und Behörden gebildet werden. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig. Die Sportgeräte werden zur Verfügung gestellt. Vorschiesen: Mittwoch, 18. September, 17.30–19.30 Uhr. Unterhaltung am Samstag ab 17 Uhr mit den Zürcher-Oberländer «Hörnli-Fäger». 13.30–16.30 Uhr, Schiessanlage Holletsmoos, Heseligenstrasse 115, Küssnacht.

Natur pur vor der Haustür 2019: Das Naturnetz Pfannenstil organisierte zum fünften Mal die Spaziergangsreihe «Natur pur vor der Haustür». In jeder der zwölf Pfannenstil-Gemeinden fand ein Spaziergang zum Thema Natur im Siedlungsgebiet statt. Als zweitletzte Veranstaltung der Reihe gehen wir gemeinsam Pilzeln. Falls Sie die lehrreichen interessanten Spaziergänge wie zum Beispiel über Mauersegler, Gebäudebrüter, Neophyten oder lebendige Bäche verpasst haben, schauen Sie nächstes Jahr früh genug auf die Agenda unter www.naturnetz-pfannenstil.ch. Der Spaziergang findet bei jeder Witterung statt und dauert rund 1,5 bis 2 Stunden. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Kosten: Fr. 10.– pro Person, Kinder gratis. Der Spaziergang findet in Zusammenarbeit mit dem Natur- und Vogelschutzverein Küssnacht und der Sonderausstellung «grün stadt grau» des Ortsmuseums Küssnacht statt, wo Sie noch mehr über essbare Pflanzen aus dem Siedlungsgebiet erfahren, Pfannenstil, Meilen.

Sonntag, 29. September

Abschiedskonzert von Jürg Tobler: Programm: Michael Haydn: Requiem c-Moll; Joseph Haydn: Abschiedssymphonie Nr. 45 fis-Moll; John Rutter: Fort he Beauty oft he earth. 17 Uhr, ref. Kirche, Küssnacht.

Montag, 30. September

Konzert Trio Giososo: 14.15 Uhr, Alters- und Pflegeheim Im Rebbberg, Schulhausstrasse 44, Herrliberg.

Die Agenda erscheint jede Woche im «Küssnacher» sowie auf www.lokalinfo.ch.

Veranstaltungshinweise mindestens 14 Tage vor dem Veranstaltungsdatum an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Keine Gewähr für eine Publikation.

Dienstag, 1. Oktober

Jeden Dienstag: Babymassage-Kurs: 10–11 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht ZH.

Jeden Dienstag: Offenes Café mit Spielraum: 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Mittwoch, 2. Oktober

RepairCafé: Reparieren statt wegwerfen – neu alle zwei Wochen in Küssnacht. 17–18 Uhr, Gemeindehaus, Alter Polizeiposten, Obere Dorfstrasse 32, Küssnacht.

Jeden Mittwoch und Freitag: Café & Spielraum: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Jeden Mittwoch: Babycafé mit Mütter-/Väterberatung: 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Mütter-/Väterberatung: Kostenlose Beratung zur Ernährung, Pflege und Erziehung von Babys. 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

Erlebniswerkstatt: Körperbilder: Kleben, malen, hämmern, mischen. Die Kinder entdecken verschiedene Techniken und Materialien. Die Erwachsenen erhalten Inspiration, wie sie ihre Kinder kreativ unterstützen können. Mit einem gemeinsamen Zvieri für alle. Für Kinder ab 18 Monaten in Begleitung. Arian Zeller, Kunsttherapeutin ED. Anmeldung im Familienzentrum. 14.45–16.30 Uhr, Familienzentrum Küssnacht, Tobelweg 4, Küssnacht.

KIRCHEN

Kath. Pfarramt Küssnacht-Erlenbach

Küssnacht, St. Georg

Samstag, 21. September
17.00 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 22. September
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Erlenbach: Kirchenzentrum St. Agnes

Samstag, 21. September
18.30 Uhr, Eucharistiefeier

Itschnach: Friedhofkapelle Hinterriet

Sonntag, 22. September
9.00 Uhr, Eucharistiefeier

Schulhaus Limberg, Küssnacht

Sonntag, 22. September
10.00 Ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedankfest

Reformierte Kirchgemeinde Küssnacht

Sonntag, 22. September
10.00 Uhr, Schulhaus Limberg ökumenischer Familiengottesdienst zum Erntedank
Pfr. René Weisstanner und Pastoralassistentin Esther Stampfer

Sonntag, 22. September
10.15 Uhr, Pfliegerresidenz Bethesda Gottesdienst
Pfrn. Katharina Zellweger



Küssnacher
Lokalzeitung für Zumikon, Erlenbach, Zollikon, Zollikerberg, Forch und Herrliberg

Er erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 12 386 (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 90.–
Inserate: Fr. 1.12/mm-Spalte
Anzeigen- und Redaktionschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr
Geschäftsleitung/Verlag: Lilitane Mügggenburg
Redaktion: Manuela Moser (moa.)
E-Mail: kuesnachter@lokalinfo.ch
Redaktionelle Sonderthemen: David Herter (dh.), Pia Meier (pm.), Lorenz Steinmann (ls.), Alexander Vitolic (vit.)
Ständige Mitarbeiter: Elsbeth Stucky (els.), Isabella Seemann (bel.), Céline Geneviève Sallustio (cel.), Caroline Ferrara (cf.), Liana Soliman (sol.)
Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)
Anzeigenverwaltung: Andrea Kehl, Tel. 044 913 53 33
Anzeigenverkauf: Heidi Haltiner, Tel. 044 910 88 26, haltineh@bluewin.ch
Produktion: AZ Verlagsservice AG, 5001 Aarau
Abonnementsdienst: Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch
Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG, Buchhuserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33, E-Mail: lokalinfo@lokalinfo.ch, www.lokalinfo.ch
Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ), Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich



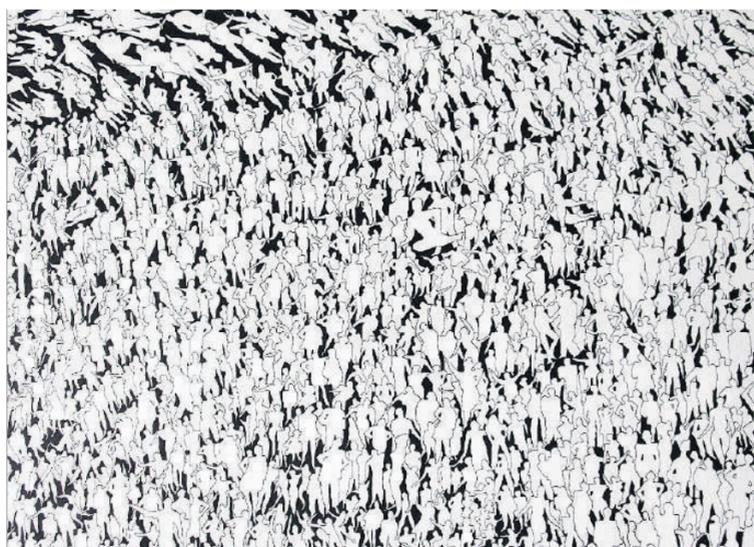
Foto: zvz.

125 Jahre «Goldküstenexpress»: Die SBB feiern

Seit der Römerzeit war die Schifffahrt der wichtigste Verkehrsträger auf dem Zürichsee. Um 1860 war am rechten Seeufer ein Rösslitramp geplant, am 14. März 1894 fuhr dann der erste Zug von Zürich Stadelhofen nach Rapperswil. Das linke Seeufer war bereits seit 1875 mit der Eisenbahn erschlossen. Heute sind visionäre U-Bahn-Ring-Projekte um den See (Lake Side Circle Line) ein Thema. Wie sieht es am rechten Zürichseeufer wohl beim 150-Jahr-Jubiläum aus?

Das 125-jährige Bestehen der rechtsufrigen Zürichseebahn wird am Sonntag, 29. September, von 10 bis 18 Uhr gross gefeiert. Auf acht Festarealen zwischen

Zürich und Rapperswil gibt es Unterhaltung und für Nostalgie-Fans eine Fahrt mit dem Dampfzug. Am Bahnhof Herrliberg-Feldmeilen pausiert er von 10.15 bis 11.45 Uhr anlässlich der Eröffnungsfeier. Sofern im Festprogramm nicht anders vermerkt, liegt das Festareal direkt am Bahnhof. Das Programmheft gilt von 9 bis 19 Uhr als Festticket für die ganze Familie auf der Zugstrecke Zürich Tiefenbrunnen-Rapperswil. Ein Heft genügt für mehrere gemeinsam reisende Personen. Das Ticket ist in den Extrazügen in der 1. und 2. Klasse gültig. In den Regelzügen hat das Ticket in der 2. Klasse Gültigkeit. (e.)



Ungewöhnlicher Blick auf Küsnacht: Die Ausstellung «Stopover». F. zvz.

Ein Dialog über die Kunst

Heute Donnerstag, 19. September, ab 18 Uhr lädt «ap7» zu einem Kunstdialog mit den Künstlerinnen und den Besuchern der «Stopover»-Ausstellung im Höchhuus in Küsnacht ein. Der Anlass wird moderiert von Elisabeth Abgottspon, Kuratorin des

Ortsmuseums Küsnacht. Der Kunstdialog richtet sich an alle, die mehr über das unkonventionelle Kunstprojekt und die Arbeitsweisen der Künstlerinnen erfahren möchten. (e.)

Ausstellung noch bis zum 28. September.

Abschiedskonzert

Am Sonntag, 29. September, ab 17 Uhr gibt es in der reformierten Kirche Küsnacht ein Abschiedskonzert von Jürg Tobler. Es singt der Evangelische Kirchenchor Küsnacht. Das Programm umfasst von Michael Haydn das Requiem in c-Moll, von Joseph Haydn die Abschiedssymphonie Nr. 45 in fis-Moll und John Rutter: For the Beauty of the earth. (e.)

Sonntag, 29. September, 17 Uhr. Reformierte Kirche Küsnacht.

Konzert für Kinder

Kleine Kinder in Begleitung geniessen erste Berührungen mit klassischer Musik. Auf dem Programm stehen japanische und indische Musik und etwas aus der Nussknacker-Suite. Auf ihren Instrumenten begleiten Johanna Baer (Harfe) und Gerhard Schertenleib (Flöte). Die Opernsängerin Susannah Haberfeld animiert die Kinder, an Aktivitäten teilzunehmen. (e.)

Samstag, 21. September, 10 Uhr, reformierte Kirche Küsnacht.

Wandern im Herbst

Die Naturfreunde Sektion Naturicum starten am Samstag, 28. September, diese genussvolle Jura-Wanderung nach einer Fahrt mit der Bahn über Solothurn in Gänsbrunnen (719 m). Trotz der Steigung von fast 500 m erreichen die Teilnehmenden den Oberdörferberg auf 1297 m ohne allzu grossen Aufwand. Der Abstieg erfolgt zuerst zum Bergrestaurant Oberdörferberg und weiter wieder zum Ausgangspunkt Gänsbrunnen zurück. Wanderzeit: ca. 3 ½ Std., je 550 m Auf- und Abstieg. Ausrüstung: Wanderschuhe, Wanderstöcke, Sonnen-/Regenschutz. Verpflegung aus dem Rucksack.

Billett: Wohnort-Gänsbrunnen (via Solothurn) retour. Besammlung um 7.15 Uhr Treffpunkt Zürich HB, Abfahrt 7.30 Uhr Richtung Solothurn. Anmeldung an Fritz Burkhalter, wenn möglich E-Mail fritz.burkhalter@bluewin.ch, oder Telefonnummer 052 346 16 14. Auskunft über die Durchführung gibt es am Freitag von 13 bis 15 Uhr oder per E-Mail des Wanderleiters. (e.)

Naturfreunde Sektion Naturicum, Samstag, 28. September: Wanderung «Oberdörferberg».

Politpodium in Zollikon

Am Donnerstag, 26. September, von 18.30 bis 20 Uhr findet ein öffentliches überparteiliches Podium in Zollikon in der Aula Buchholz (Buchholzstrasse 11) statt. Diskutiert wird unter anderem zu den brennenden Themen Gesundheit und Altersvorsorge. Die Referenten sind Nationalrat Hans-Ulrich Bigler, Nationalrat FDP; Nina Fehr Düsel, Kantonsrätin SVP, sowie Valentin Landmann, Kantonsrat SVP. Moderiert wird das Podium durch Ulrich Schlier, Chefredaktor der «Schweizerzeit». (e.)

PARTY-PERISKOP



Donnerstag, 19. 9.

18.00- **afterwork x thirsty thursday**, Widder Garage, Augustinerhof 1, 8001 Zürich.

20.00- **alles isch möglich**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **cake**, DJs Kenjiro Ultramagnetic, Franky Stache. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **donnerstag im hive**, DJs Adri, Frenzi, Marc Feldmann. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **docsi**, DJs Cooper Saver, Alex Dallas. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

22.00- **nachtseminar**, DJs Ray Douglas, Doobious, Tomy Gato. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

20.00- **pyrmd**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- **silk**, DJs Ker, Platinum, Crom. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

18.00- **social thursdays**, Gallery, Talstr. 25, 8001 Zürich.

20.00- **studio gds**, DJs Visitor, Chrigi G. us Z. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

Freitag, 20. 9.

22.00- **4real label release**, DJs The Stone, Most Wanted. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- **7 jahre bellevue part 1**, DJs Jovi, Kapara, Mimmo, Steven Stone, Roman Klingler. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

23.00- **all about house**, DJ Leventino. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

22.00- **biscodall**, DJ Sentiment. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- **diversity takeover**, DJs Drumsound, Bassline Smith, MC Youngman, Aduard, Nade, Arcnet, Crumbling Empire, Randy, Juandroid. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- **electro swing night**, DJ Don Pino & Friends. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

23.00- **friday**, DJ Le Wax. Icon, Augustinerhof, 8001 Zürich.

23.00- **grundton**, DJs Nico Stojan, Matija. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

22.00- **hit machine**, DJ Costa. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

23.00- **hits hits hits**, DJ Joe Bless. Heile Welt, Neufrankengasse 22, 8004 Zürich.

24.00- **hotel edgar**, DJs G76, Andreas Ramos, Georg Stuby, Pedram, Juzz, Luca Barletta, Oliver von Mentien. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

22.00- **level the vibes**, DJs Silly Walks, Buzz. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

22.00- **lokld**, DJs O/Y, Arutani, Avem, Lokd, Pawilowski. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

22.00- **over glow**, DJs Michael Elliot, Lance Lazer. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **payback**, DJs Bush Bungalow, CNG. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **plaze to be**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

20.00- **raba raba**, DJs Cosy, Zhion Sound, Burning Cloud Sound. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

23.00- **royal flush**, DJs Ujo, Vitamin S. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

21.00- **salsa party**, DJs De Nada, Pepe, Soltho, Palmar. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

24.00- **spezialmaterial**, DJs Erol Alkan, Leo Gretener. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **ü23 homeparty**, DJs Doobious, L-Way. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

Samstag, 21. 9.

22.00- **7 jahre bellevue part 2**, DJs Fulvio Calà, Ronny Grauer, Cem, George Lamell. Club Bellevue, Rämistr. 6, 8001 Zürich.

22.00- **afrobeat day & night rooftop party**, DJs Richter, Kame, Dee-jay WR, Sodagoaty, MC Jay Freeze. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

22.00- **art of techno**, DJs Giorgio Rusconi, Linda Grazia, Angelica Fravi, Pa-Tee. Alte Kaserne, Kanonengasse 23, 8004 Zürich.

22.00- **bad attitude**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

23.00- **bassrhythmus**, DJs Roberto Capuano, Kaylee, La Roccia, Thomas Melchior, Christian Schiemann, Atef. SpaceMonki, Limmatstr. 275, 8005 Zürich.

23.00- **blackened - metal and more**, DJs HNS, Big Sam. Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

24.00- **cara x high visibility**, DJs Peach, Mathis Neuhaus, Caramelo Gabanna. Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

23.00- **fur coat**, DJs Fur Coat, Darío d'Altis, Mar Dean, Nader, Rumlaut, Trinidad, Vanita. Hive, Geroldstr. 5, 8005 Zürich.

23.00- **ghettoblaster hits**, DJs Bazooka, Muri, Doobious. Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

22.00- **hit fabrik**, DJ Juiceppe. Papiersaal, Kalanderplatz 7, 8045 Zürich.

20.00- **househoch**, DJs Fab, Fred Licci. Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

22.00- **kater blau showcase**, DJs Franca, Perter Schumann, Sampayo. Kauz, Ausstellungsstr. 21, 8005 Zürich.

23.00- **let the sunshine in**, DJs Maloni, Jesaya, Kay Cut. Kanzlei, Kanzleistr. 56, 8004 Zürich.

22.00- **mondo lento**, DJs Rumory, Maurice, Rolf Saxer. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

23.00- **party without a cause**, DJs Skor, Tommy Millfiger. Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

23.00- **planet frieda**, DJs Dimmish, Don Ramon, Ezikiel, Ya Nick, Rauber, Squep, Reto Erni, Gabriel Le Mar. Friedas Büxe, Friedastr. 23, 8003 Zürich.

3.30- **pura vida**, DJs Engels Rodriguez, Papi Electric. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

23.00- **remember the time**, DJ M Smok. 2. Akt, Selnaustr. 2, 8002 Zürich.

22.00- **smooth'n'sexy**, Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

22.00- **stillbruch**, DJs Helvezia, Lauterkrach, Rhythmusstörung, Steiner, Tidrix. Stall 6, Gessnerallee 8, 8001 Zürich.

22.00- **tanzleila**, DJs N.Cole, Heldin. Exil, Hardstr. 245, 8005 Zürich.

23.00- **the white**, DJs Jenesis, Jollof, Suya. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

Sonntag, 22. 9.

23.00- **undance**, DJ Classick. Hilll, St. Annagasse 16, 8001 Zürich.

19.00- **sunday night karaoke**, Plaza, Badenerstr. 109, 8004 Zürich.

3.30- **zürchsafterhours**, Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

Montag, 23. 9.

23.00- **cool monday**, DJs Acee, Muri. Mascotte, Theaterstr. 10, 8001 Zürich.

17.00- **frau ping**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

20.00- **metal monday**, Kater, Kanonengasse 33, 8004 Zürich.

18.00- **monday madness**, DJ Classick. Vior, Löwenstr. 2, 8001 Zürich.

19.30- **salsa party**, DJs Palmar, D, U.S.Thaler, De Nada. Bananenreiferei, Pfingstweidstr. 101, 8005 Zürich.

Dienstag, 24. 9.

18.00- **after work**, DJs Muri, Jovi, Ray Douglas. Carlton, Bahnhofstr. 41, 8001 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

23.00- **costa del soul**, Kauffleuten, Pelikanstr. 18, 8001 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

21.00- **salsa party**, DJ Toni & friends. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

19.00- **sensual touch**, DJ Skin. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **studio 876**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Mittwoch, 25. 9.

17.00- **all folks**, Bagatelle 93, Langstr. 93, 8004 Zürich.

20.00- **alti sack**, DJs Jazz Fischer, Lenyelectro. Sender, Kurzgasse 4, 8004 Zürich.

17.00- **bar abend**, Amboss Rampe, Zollstr. 80, 8005 Zürich.

22.00- **bueno salsa**, DJs Ruben, Gil B., Tommy. Hard One, Hardstr. 260, 8005 Zürich.

20.00- **bukowski**, Zukunft, Dienerstr. 33, 8004 Zürich.

18.00- **ping pong lounge**, DJ Super Mario. Escherwyss, Hardstr. 305, 8005 Zürich.

23.00- **trapped**, Gonzo, Langstr. 135, 8004 Zürich.

Als Heidi aus der Schweiz Japan eroberte

Eine Ausstellung im Landesmuseum widmet sich den Ursprüngen der weltbekannten japanischen Fernsehserie nach dem Jugendbuchklassiker von Johanna Spyri. Die Idee dazu kam von einem Zürcher Kunstgeschichteprofessor.

Alexander Vitolic

Hans Bjarne Thomsen ist ein ausgesprochen höflicher und geduldiger Mensch. Ob sein Besucher von der Zeitung ihn bittet, vor dem Interview für ein Foto am Kindertisch mit einer Ausmalvorlage zu posieren oder die Namen der «Heidi»-Anime-Schöpfer wiederholt falsch ausspricht: Der in Japan aufgewachsene Professor für ostasiatische Kunstgeschichte bleibt stets freundlich und gelassen.

Da überrascht es vielleicht, dass der 61-jährige gebürtige Däne, der mit seiner Familie heute in Volketswil zu Hause ist, eine grosse Begeisterung für Animes hegt. Diese hat ihn veranlasst, sich vor gut drei Jahren mit einer ungewöhnlichen, aber eigentlich doch naheliegenden Idee für eine Ausstellung an den Direktor des Nationalmuseums, Andreas Spillmann, zu wenden: «Heidi in Japan».

Stimmt es, dass Sie «Heidi» schon in der Schule in Japan gelesen haben?

Hans Bjarne Thomsen: Ja, das Buch von Johanna Spyri ist in Japan sehr verbreitet, fast alle Kinder haben es damals gelesen.

Und die Zeichentrickserie?

Sie prägte das Schweiz-Bild meiner Frau. Ich lebte damals schon in Dänemark. Wir sassen 1992 in der Zahnradbahn auf die Rigi, als meine Frau beim Anblick der Hütten und weidenden Ziegen die Titelmelodie anstimmte. Da begriff ich, dass die Serie auf der Welt ein «Fenster zur Schweiz» darstellte. Der Gedanke hat mich nie losgelassen.

Von der Idee bis zur Umsetzung sind dann noch ein paar Jahre vergangen.

Wir waren viel unterwegs – und wir haben fünf Kinder. Das gibt viel zu tun. Als ich von Chicago nach Zürich berufen wurde, wusste ich aber, dass ich das jetzt in Angriff nehmen will. Meine amerikanischen Kollegen haben mir alle abgeraten; sie meinten, ich würde meinen Ruf verlieren, wenn ich über Zeichentrickfilme für Kinder dozierte.

Behielten sie recht?

Im Gegenteil. Die Anzahl Studenten steigt jedes Mal exponentiell an, wenn ich die Semestervorlesung «Anime als Kunstgeschichte» halte. (Lacht.)

Einige der Schöpfer der «Heidi»-Serie sind heute weltberühmt. War es schwierig, mit ihnen in Kontakt zu kommen?

Darin bestand meine eigentliche Aufgabe. So eine Ausstellung über «die japanische Heidi» hatte es noch nicht gegeben. Obwohl meine Bekannten in Japan der Idee zugetan waren, erwies sich das Organisieren als sehr aufwendig. Alle Skizzen und Bilder, die hier hängen, das sind Originale von Hayao Miyazaki und Isao Takahata. Die geben sie nicht einfach heraus.

Wir wichtig waren Ihre Beziehungen für das Zustandekommen der Ausstellung?

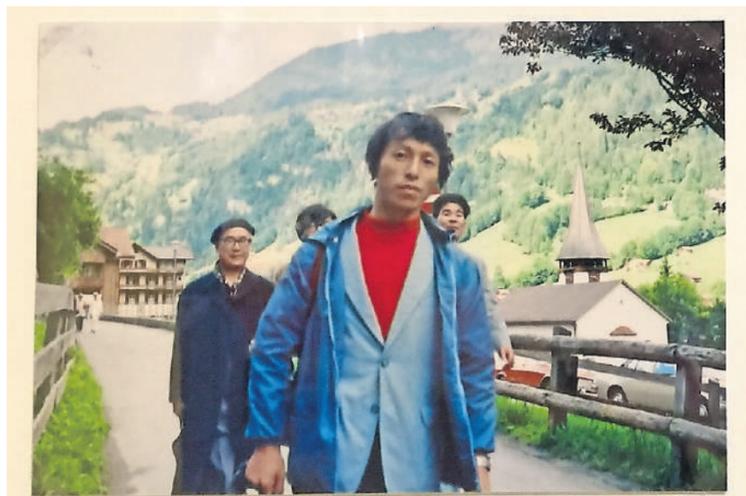
Sehr wichtig, würde ich sagen. In Japan läuft alles über Beziehungen. Und es muss alles auf Japanisch gemacht werden. Es war ein langwieriger Prozess, der sich am Ende über fast drei Jahre hingezogen hat. Alles musste nach bestimmten Regeln ablaufen.

Dann trifft das Klischee zu?

Ja, absolut. Spontaneität gilt als gefährlich. Auch gilt es als unhöflich, jemanden direkt zu fragen, wenn man sich nicht gut kennt. Man trifft einen Bekannten, spricht über das Wetter und die Familie, dann erwähnt man beiläufig das Projekt und die Person, die das beantworten könnte. Und in ein paar Wochen kommt man vielleicht darauf zurück. Die E-Mails, die ich bekam, wurden immer länger. Es ist etwas verrückt. (Lacht.)



Gastkurator Hans Bjarne Thomsen begutachtet die Malanleitung. Foto: vit.



Mit einer Reise nach Maienfeld im Jahr 1973 nahm die Erfolgsgeschichte von Heidi in Japan ihren Anfang. Foto: Schweiz. Nationalmuseum

Konnten Sie das Interesse nicht nachvollziehen? Ich meine, es geht doch auch um «unsere» Heidi?

Es gibt ein gewisses Misstrauen. Mit dem Erfolg des Anime hat man auch nicht gerechnet. Schon der Studio-boss meinte, dass es dafür keine Zuschauer gebe. In Animes ging es vor allem um Jungen, Männer und Roboter. «Heidi» wurde im Eiltempo für den einheimischen Markt produziert. Gezeichnet wurde an sechs Tagen die Woche. Total Low-Budget.

Wie gross war der Einfluss von «Heidi» auf die Entwicklung des Genres?

Riesig. International erfolgreiche Zeichentrickfilme gab es nur von Disney. Es gab nichts anderes. Und Mädchen spielten in den japanischen Produktionen fortan oft die Hauptrolle.

Sind Sie zufrieden mit der Ausstellung?

Sehr, ich will den Schweizern die Bedeutung dieser «Heidi» vor Augen führen, die zu einem internationalen Erfolg avancierte. Dieses Bild eines zwar kulturell vielleicht etwas unbedarften, aber eben auch industriell unberührten Idylls prägte lange die Wahrnehmung der Schweiz in der Welt. Natürlich war man damit hier nicht immer einverstanden. Die Serie wurde ja auch nicht im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.

Heute wirkt das wie eine Utopie.

Absolut, das denke ich auch.

Sie sind mit Ihrer Familie seit zwölf Jahren in der Schweiz zu Hause. Gibt es für Sie einen Ort, der dieses Versprechen eines Idylls heute noch einlösen kann?

Ah, das ist eine gute Frage. Maienfeld ist es auf jeden Fall nicht mehr, das ist ein Disneyland geworden. (Denkt nach.) Es gibt einen kleinen Ort im Wallis, Gremgiols, wo wir vor ein paar Jahren waren. Ich habe damals im Lebensmittelladen nach einem Fondue gefragt, und die Verkäuferin hat uns gesagt: «Nehmen Sie diesen Käse und diesen und dann noch diesen, und diesen Wein, der passt sehr gut dazu.» Das sind Erlebnisse, die ich an der Schweiz sehr schätze.

Heidi tanzt und hüpfert im Museum über die Leinwand

Mit «Heidi in Japan» erzählt das Landesmuseum die erstaunliche Entstehungsgeschichte eines japanischen Kinderfilm-Imports, der für ein positives Image der Schweiz sorgt.

Elke Baumann

«Arupusu no Sh jo Haiji», zu Deutsch «Alpenmädchen Heidi», ist eine japanische Trickfilm-Serie aus den 1970er-Jahren, mit der Isao Takahata und Hayao Miyazaki Johanna Spyris kleine Heldin zu einem weltweiten Fernsehserienführer führen. Berge, Alpen, eine unberührte Natur, freies Bauernleben – Heidis «japanische Väter» bringen Heimat-Idylle ins Kinderprogramm. Was würde Frau Stadtschreiber Spyri wohl dazu gesagt haben, dass aus ihrem kecken «Meieli» mit den blonden Zöpfen in der japanischen Anime-Version eine dunkelhaarige Heidi mit grossen Kulleraugen geworden ist?

Johanna wächst als Arztochter im Hirzel auf. Sie heiratet 1852 den Juristen und späteren Stadtschreiber Johann Bernhard Spyri und folgt ihm nach Zürich. 1855 kommt Sohn Bernhard Diethelm zur Welt. Um nicht zwischen Küche und Bad zu verkom-

men, greift Johanna zur Feder und schreibt für Kinder kleine Geschichten. Mit Heidi, dem Geissenpeter und dem Alpöhi, Klara im Rollstuhl und dem strengen Fräulein Rottenmeier gelingen Johanna Spyri 1880/81 zwei Kinderbücher, die in kurzer Zeit zu Bestsellern werden und bis heute in über 50 Sprachen übersetzt und mehrmals verfilmt wurden.

Wie kommt Heidi nach Japan?

Nach dem Zweiten Weltkrieg hat das gebeutelte Japan das Bedürfnis nach Harmonie und heiler Naturwelt. Heidis Alpenidylle symbolisiert die Schweiz als Land von Frieden und Naturschönheiten, an dem sich Japan orientieren will. Mit einem Zeichentrickfilm machen Isao Takahata und Hayao Miyazaki das Alpenkind Heidi zu einem Superstar, der die Herzen eines Millionenpublikums erobert. Um den Schauplatz realistisch darstellen zu können, reisen die Anime-Künstler 1973 für einen Monat nach Meienfeld GR. Bei ihrer Ankunft sind auch sie, genau wie Heidi, überwältigt von dem Panorama der Berge. Miyazaki und Takahata saugen die unverfälschte Natur in sich auf. Sie gehen mit Schwung und Elan an die Arbeit. Miyazaki studiert in Schweizer Museen die Landschaftsmalerei Ferdinand Hodlers, dessen



Blick in die neue Heidi-Ausstellung. Foto: Schweizerisches Nationalmuseum/zvg.

markante Alpenpanoramen man auch in seiner Kulissee erkennt. Einen Monat lang dokumentieren die Japaner ihre Entdeckungen mit Bild- und Tonaufnahmen. Jedes Haus, jede Wiese, die 450 Meter hoch gelegene Alphütte auf dem Ochsenberg – was

sie zeichnen, entstammt einem bestehenden Vorbild. Dank dieser präzisen Recherchearbeit gelingt den beiden eine detailgetreue Nachbildung der Schweizer Natur, die in Japan einen wahren Heidi-Boom auslöst. Zum enormen Erfolg der Serie sorgt mit

seinem Zeichenstrich der japanische Animator Yoichi Kotabe. Die Verniedlichung der Hauptfigur mit ihren Kulleraugen wird zum Markenzeichen der Anime- und Mangakultur.

Ein globales Phänomen

Das Studio Ghibli in Tokio bringt mit 52 «Heidi»-Folgen Begeisterung rund um den Globus in die Kinderzimmer. «Heidi, Heiidi!!! Deine Welt sind die Beerge!» – das kleine dunkelhaarige Mädchen tanzt und hüpfert im Museum über eine Leinwand. «Heidi, Heiidi!!! Deine Welt sind die Beerge!» Der Song kann auf Japanisch, Arabisch, Italienisch und Deutsch abgerufen werden. Die Begeisterung für Heidi im Land der aufgehenden Sonne bringt eine unbegrenzte Zahl Verkaufsschlager für Kinder auf den Markt. Heidi als Sammelfigur in Plastik und Plüsch, Heidi gedruckt auf Tassen und Geschirr, Malbücher, Spiele und vieles mehr. Der Rundgang zeigt mit Zeichnungen, Skizzen, Entwürfen, Fotografien und Objekten die Vermischung von zwei Kulturen sowie die Entstehungsgeschichte der japanischen Trickfilmserie.

Dauer der Ausstellung bis 13. Oktober 2019. Öffnungszeiten: Di-So 10-17 Uhr, Do 10-19 Uhr. Weitere Informationen unter: www.landmuseum.ch